

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921**

285 (15.10.1921) Erstes bis Drittes Blatt

# Karlsruher Tagblatt

in der Größe frei ins Haus  
beliebiger monatlich 6.— M.  
in den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 5.50 M.  
in der Größe durch unsere  
Agenturen bezogen 6.— M.  
monatlich durch den Ver-  
leger frei ins Haus gebracht  
monatlich 6.— M. Viertel-  
jährlich 18.— M.  
Einselverkauf 30 Pf.

Verlag, Schriftleitung und  
Geschäftliche Mittelstr. 2  
Sprechstunde der Redaktion  
11—12 Uhr vormittags

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

## Badische Morgenpost

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Mode und Heim“ / „Die Scholle“

Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weid; für die „Pyramide“: Karl Jobst; für die „Morgenpost“: Heinrich Gerhardt. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion Dr. Richard Fügler, Berlin-Vankow, Mozartstr. 37. Telefon Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nichtsendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Anzeigen:  
Die nachstehende Tabelle  
über den Raum a) total  
1.70 M., b) Todesanzeigen,  
c) Aufforderungen u. Zeilen-  
anfragen 1.20 M., d) aus-  
wärts 2.— M., e) Bekann-  
theit 6.— M., an erster  
Stelle 7.— M.  
Nachricht nach Paris  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr  
mittags; kleinere Anzeigen  
spätestens bis 4 Uhr nachm.  
Fernsprechanzeige:  
Geschäftsstelle Nr. 203,  
Berliner Str. 21 u. 207,  
Schriftleitung 20 u. 204,  
Sachbearbeiter Nr. 10.

118. Jahrg. Nr. 285.

Samstag, den 15. Oktober 1921

Erstes Blatt.

## Frankreich droht wieder mit Vormarsch.

### Neuer Bruch des Versailler Vertrags.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:  
Unter den Nachrichten, die gestern aus Genf und Paris vorliegen, verdient ohne Zweifel die Savas-Meldung, daß nur die Grenzschleifung in Oberschlesien diktiert, die Bildung einer ober-schlesischen Wirtschaftsgemeinschaft aber nur empfohlen und deutsch-polnischer Vereinbarung überlassen bleibt, die größte Beachtung. Es handelt sich hier durchaus nicht darum, daß wir es etwa mit einer Erleichterung oder mit einer wesentlichen Veränderung der ursprünglichen Version der Genfer Entscheidung zu tun hätten. Das Wesentliche an dieser Meldung ist die Tatsache, daß eine solche Formulierung der Entscheidung den Bruch des Versailler Vertrags offen macht und dokumentarisch festlegt.

Nach dem Versailler Vertrag muß sich die Grenzschleifung nach den Bestimmungen der Genfer Entscheidung richten. Das heißt, nach dem Versailler Vertrag müssen politische und wirtschaftliche Bedingungen gleichmäßig und untrennbar voneinander behandelt werden, denn unter dem Druck der Beweise unserer damaligen Unterhändler hatte die Gegenpartei zugeben müssen, daß die Zerreißung eines zusammenhängenden Wirtschaftskörpers gleichbedeutend mit seiner Existenz sein müsse. Jetzt aber wird in Genf die Zerreißung vom politischen Standpunkt diktiert und erst in zweiter Linie die Bildung der Wirtschaftsgemeinschaft, das heißt die Wahrung des wirtschaftlichen Prinzips, anheimgestellt, dessen Durchführung im Interesse der Erhaltung des Industriezentrums aber durch die diktierte Entscheidung völlig illusorisch geworden ist. Und über diesen Widerspruch hat der Völkerbundrat wochenlang gebüffelt! Es wäre gut, wenn die Reichsregierung Gelegenheit nähme, auf die Vertragswidrigkeit dieser Entscheidung bei den Entente-Regierungen hinzuweisen.

Was die innerpolitische Lage angeht, so steht nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses die gestern schon berührte Erwägung aller beteiligten Parteien, ob sich der neuen inneren Schwierigkeiten Lage gegenüber nicht doch die große Koalition, und zwar die Koalition der Mitte, schaffen ließe. Es kommt hierbei wieder, wie in den vergangenen Wochen, wesentlich auf die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei an. Schon jetzt kann festgestellt werden, daß auch in der Deutschen Volkspartei die Überzeugung durchgedrungen ist, daß die Mitarbeit der Partei an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes geboten ist, wenn von den anderen Parteien die notwendige Grundlaage zu der gemeinsamen Arbeit gegeben wird.

In der Personenfrage, das heißt in der Frage der Besetzung des Kanzlerpostens, hält sich die Partei noch zurück. Es ist für sie eine Angelegenheit zweiter Ordnung, ob das zukünftige Kabinett den Namen des bisherigen Kanzlers trägt oder nicht. Sie wartet ab, wie sich die anderen Koalitionsparteien hierzu stellen. Ein Teil der Demokraten ist allerdings der Meinung, daß Dr. Wirth nach einem Mißerfolg seiner Außenpolitik nicht wieder in die Reichskanzlei zurückkehren dürfte. Entscheidend in dieser Hinsicht ist natürlich die Haltung des Zentrums. Aus einer halb offiziellen Erklärung der Zentrumspartei geht hervor, daß sie sich noch nicht völlig darüber klar ist, ob sie an der Person des Dr. Wirth festhalten soll oder nicht. Die Partei erkennt einerseits an, daß Wirth sowohl innen- wie außenpolitisch richtige Wege gegangen ist und daß die Entscheidung in der ober-schlesischen Frage für Deutschland nicht deshalb ungünstig ausfällt, weil Dr. Wirth dieses oder jenes zu tun unterlassen habe. Sie fragt aber auch andererseits, ob nicht aus außenpolitischen Gründen eine Aenderung der bisherigen Politik und ein Regierungswechsel sich als notwendig erweisen dürfte. Eine definitive Stellungnahme des Zentrums zu der gegenwärtigen Regierungskrise bedeutet somit diese Erklärung noch nicht.

### Franzosen in Bereitschaft.

Paris, 14. Okt. Wie das Pariser Blatt „Petit Parisien“, das über die Ansichten der Pariser Regierung stets gut unterrichtet ist, meldet, ist die französische Regierung entschlossen, wenn Deutschland infolge der ober-schlesischen Entscheidung die eingegangenen Verpflichtungen des Friedensvertrages und des Londoner Abkommens nicht erfüllt, wieder militärische Gewalt anzuwenden. Die notwendigen Truppen sind immer noch in Bereitschaft.

### Weitere Verschleppung?

Paris, 14. Okt. Der englische Botschafter in Paris hat gestern, Mittwochabend in Paris im Auftrag der englischen Regierung mitgeteilt, daß das Londoner Kabinett, bevor es die Lösung des Völkerbundes annehmen könne, erst die Lösung setzen müsse, um beurteilen zu können, ob sie mit dem Versailler Vertrag übereinstimmt, und ob sie dem Antrag entspricht, den die Pariser Konferenz dem Völkerbundrat erteilt hat.

Von amtlicher französischer Seite wird dazu bemerkt: Der erste Teil des Gnachtens des Völkerbundesrates enthält die Festlegung der Grenzen zwischen Polen und Deutschland in Oberschlesien. Die Vertreter der Alliierten hätten hier also nur die vom Völkerbundrat vorgeschlagene Grenze anzunehmen. Der Vertrag sehe keinerlei Beschränkung bezüglich der politischen Souveränität der beiden Staaten nach der Grenzfestlegung vor. So wünschenswert auch ein vorläufiges Wirtschaftszentrum, wie es vom Völkerbundrat empfohlen wird, erscheinen könnte, es doch nicht geschwächt die beiden beteiligten Staaten anerkennen, den Polen und den Deutschen zu raten, sich miteinander zu verständigen.

Die französisch-englische Krise in der ober-schlesischen Frage ist also wieder akut. Die ober-schlesische Frage ist also noch nicht entschieden und die ganze Diskussion läuft noch einmal von vorne an. Der Oberste Rat wird sich zweifellos noch einmal mit der Frage befassen. Die Presse zeigt schwere Enttäuschung und Verärgerung. Niemand aber bemüht sich, der Sache auf den Grund zu gehen, denn die Genfer Entscheidung stellt doch nichts anderes als einen Rechtsbruch dar, auch wenn man sich auf den französischen Standpunkt stellt, daß das ober-schlesische Plebiszit nur gemeinbeweise interpretiert werden könne, daß also Kreise und Gemeinden mit überwiegender polnischer Mehrheit polnisch werden müssen. So bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Grenzlinie, die in Genf gezogen wurde, die Gemeinden, die überwiegend für Deutschland gestimmt haben, den Polen geben will. Dies ist der Kernpunkt der gegenwärtigen schweren Differenz zwischen Paris und London. Die Bedingungen Cloud Georges gehen darauf hinaus, durch den Obersten Rat feststellen zu lassen, daß und in welchen Punkten die Genfer Entscheidung tatsächlich dem Wortlaut des Versailler Vertrags widerspricht.

### Bevorstehender Einmarsch der Polen.

Breslau, 14. Okt. Im polnischen Kommando sind bereits alle Maßnahmen zur sofortigen Besetzung der den Polen zugesprochenen Gebiete Oberschlesiens getroffen. Sobald die Völkerbundsentscheidung bekannt ist, wird der Vormarsch der polnischen Truppen beginnen.

### Ein Geständnis.

London, 14. Okt. Der diplomatische Bericht-erhalter der „Daily News“ schreibt, es sei klar, daß einige der Bestimmungen betreffend Oberschlesien über den Vertrag von Versailles hinausgehen.

Genf, 13. Okt. Eine bedeutende Persönlichkeit der internationalen Großfinanz, die einem früheren deutschfeindlichen Staat angehört, gab dem Vertreter des Völkerbundes folgende Erklärungen ab:

„Das Ueberraschendste an dem Gutachten des Völkerbundesrates dürfte wohl die Tatsache sein, daß der Rat nicht nur die Unteilbarkeit des gesamten Gebietes ablehnt, sondern sich über die wirtschaftlichen und geographischen Momente, welche nach dem Friedensvertrag Beachtung finden sollten, hinwegsetzt. In der amtlichen Mitteilung sagt nämlich der Völkerbundrat selbst, daß das Industriegebiet eine untrennbare wirtschaftliche Einheit bildet, und daß die Folgen einer Zerreißung eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde. Der Rat hält eine neue Zollgrenze für unmöglich und ist der Ansicht, daß auch die verschiedenen Verwaltungszweige keinesfalls zerissen werden dürfen, ja, daß sogar die bisherige Währung und die deutschen Gesetze bestehen bleiben müssen. Damit gibt aber das Gutachten zu, daß die deutsche Behauptung von der Unteilbarkeit des ober-schlesischen Wirtschaftsgebietes in allem und in jeder Beziehung richtig ist und daß dieses Gebiet wirtschaftlich, sozial und kulturell mit Polen überhaupt nichts zu tun hat. Der Völkerbundrat hat aber geglaubt, sich aus politischen Gründen über die logischen Folgen dieser Feststellungen hinwegsetzen zu können und versucht nun, anstatt das Gebiet bei Deutschland zu belassen, durch Aufzählung wirtschaftlicher Zwangsmassnahmen an Deutschland das neue polnische Gebiet vor dem Untergang zu bewahren. Alle diese Maßnahmen, das muß mit besonderem Nachdruck hervorgehoben werden, haben zur Voraussetzung, daß Polen weder verwaltungsmäßig, noch industriell, noch sozial, noch sonstwie in der Lage ist, das Gebiet zu verwalten. Trotzdem nimmt man es Deutschland weg und verlangt außerdem, daß das Deutsche Reich seine Eisenbahnen, sein Wasserleitungsnetz, seine elektrischen Einrichtungen usw. dem abgetretenen Gebiet zur Verfügung stellt und auch die Mark als gesetzliches Zahlungsmittel bestehen bleibt. Alles, damit die allgemein anerkannte wirtschaftliche Unfähigkeit der Polen ausgeglichen wird.“

Der Vorschlag des Völkerbundesrates ist deshalb so unangehörig, weil er im Grunde einfach folgenden Grundsatz aufstellt: „Man

nimmt dem Wirtschaftsgebiet ein Gebiet fort und verlangt dann, daß es den unfähigen Erwerber über Wasser halte.“

### Erklärungen des Reichskanzlers.

Die Zerreißung von Oberschlesien eine Katastrophe für Europa.

(Genfer Drahtbericht.)  
b. Berlin, 14. Okt. Der Berliner Korrespondent der „Chicago Tribune“ veröffentlicht eine Erklärung des Reichskanzlers Dr. Wirth, die dieser gestern abend gegenüber sämtlichen in Berlin weilenden Vertretern der amerikanischen Presse gegeben hat. Der Kanzler führte aus, daß die Regierung zwar noch keine amtlichen Informationen über die Entscheidung von Genf besitze, daß aber die Lage auf Grund der zuverlässigen Privatnachrichten als kritisch betrachtet werden müsse. Die Entscheidung sei höchst wahrscheinlich für Deutschland sehr ungünstig ausgefallen. Der Kanzler fuhr fort: Was uns am meisten angeht, ist, daß uns Städte genommen werden, die in ihrer überwiegenden Mehrheit deutsch sind. Niemand wird verstehen können, wieso uns Weichen, Kattowitz und Königshütte genommen werden. Die Entscheidung des Völkerbundes bedeutet nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa eine Katastrophe. So lange es eine deutsche Geschichte geben wird, wird man diese Trennung als einen Akt fürchterlichen Unrechtes empfinden. Ich habe stets gehofft, daß diese Städte deutsch bleiben würden. Ich habe stets begehrt, daß gewisse Teile Oberschlesiens Polen angeschlossen werden und das deutsche Volk vor dem Verlust dieser Städte bewahrt werden. Aber die Entscheidung, wie sie jetzt gefallen ist, wird nicht nur für die jetzige deutsche Regierung und die deutsche innere Politik, sondern auch für das ganze Land und das ganze deutsche Volk die schwerwiegendsten Folgen haben. Der Kanzler fragte dann seine Gäste, ob sie als objektive fremde Beobachter nicht gefunden hätten, daß Deutschland mit ehrlichem Willen daran gegangen sei, seine Verpflichtungen zu erfüllen? Der Kanzler fuhr fort: Die Angriffe, die von der Rechten gegen mich und meine Regierung gerichtet worden sind, können bezeugen, wie ernst mir es versucht haben, die Wiederanmachungsbedingungen zu erfüllen. Meine Politik war nicht nur von dem Gedanken der Erfüllung geleitet, sondern ich hoffe auch, an dem Wiederaufbau der Weltindustrie und der Weltwirtschaft teilzunehmen. Ich habe erwartet, daß diese Politik auch die Diplomaten der Entente sich zu eigen machen würden.

### Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 14. Okt. (Privattelegramm.) Das Reichskabinett trat heute mittag zu einer Sitzung zusammen, die allerdings nur von sehr kurzer Dauer war, da weitere Meldungen von Bedeutung über Oberschlesien nicht vorlagen.

### Gegen die Zerreißung Oberschlesiens.

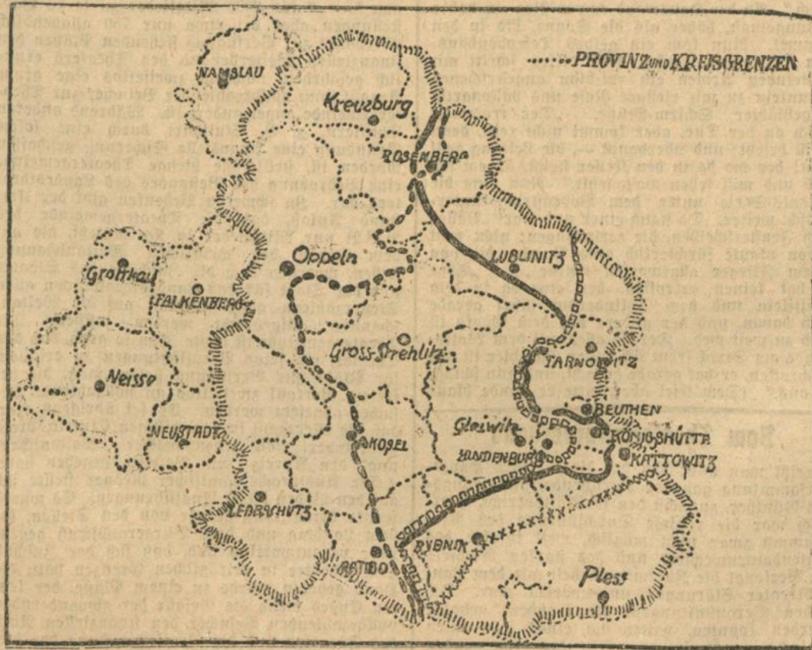
#### Aufstieg der württembergischen Demokratie.

Zur ober-schlesischen Frage erklärt die Deutsche Demokratische Partei Württembergs eine Kundgebung, die u. a. sagt:

„Wenn Deutschlands Feinde Oberschlesien zu durchschneiden wagen, so sollen sie im voraus wissen, daß wir Süddeutschen genau ebenso wie die Norddeutschen diese mörderische Loszerrung deutschen Landes als ein schandwürdiges Verbrechen an der untrennbaren deutschen Nation, an der einheitlichen deutschen Wirtschaft, am Völkerrecht und an der Selbstbestimmung der Völker empfinden heute und in alle Zukunft. Die Waise des Völkerbundes und seines Rats außereuropäischer Gutachter verhält sich nicht die rechtlose Mißhandlung und entlastet nicht die Verantwortlichen. Die Deutsche Demokratische Partei wird zusammen mit den Deutschen aller Parteirichtungen die Zerreißung Oberschlesiens als einen rechtlosen und unglückseligen Gewaltakt erklären und in dieser Erkenntnis die heranwachsende Generation erziehen. Die Zeit wird kommen, wo von den Mißbildnern Deutschlands die jüngste Verurteilung als der schwerste ihrer Fehler erkannt wird.“

#### Protest der Frankfurter Bürgerschaft.

In letzter Stunde hat die Frankfurter Bürgerschaft noch ihre warnende Stimme gegen die Zerreißung Oberschlesiens durch die von Frankreich beherrschte Entente erhoben. Tausende von Männern und Frauen waren auf die Einladung des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums am Mittwoch vor dem Römer zusammengekommen, von dessen Balkon herab





Die Kosten aufwand letztmalig rund 175 000 M. An etwa 20 Plätzen mußten Bordelle eingerichtet werden, Theater und Kinos wurden in großer Zahl beschlagnahmt.

Nicht minder unerträglich sind die durch die Einquartierung hervorgerufenen Verhältnisse, hat doch zum Beispiel die Besetzung im Stadtkreis Krefeld-Boschum mit 10 700 Einwohnern 2400 Mann einquartiert und über 1000 Wohnungen mit 2500 Räumen, in dem kleinen Kurort Königstein (Saunus) mit 2700 Einwohnern fünf Hotels und Pensionen, mehrere Fabriken und Wirtschaften und zahlreiche Villen in Anspruch genommen.

Die Denkschrift bemerkt abschließend, daß eine Besserung nur möglich ist, wenn die Besatzungsmächte eine durchgreifende Verabstufung erfahren und damit ein Zustand hergestellt wird, der mit dem Zwecke der Besetzung und mit dem Sinne des Friedensvertrages und Rheinlandsabkommens im Einklang steht.

Eine wertvolle Erkenntnis.

London, 14. Okt. (Mentor.) Die internationale Wirtschaftskonferenz, die eine neue offizielle Versammlung ist, erklärte heute durch eine Entscheidung, daß die deutschen Kriegsschuldensatzungen in dem jetzt geforderten Maße dem Wirtschaftsleben aller Nationen schädlich seien und in hohem Maße die gegenwärtige Arbeitslosigkeit verschulden.

Deutsches Reich.

Keine Möglichkeit der Wiedergutmachung. — Das Autonomiegesetz.

Berlin, 14. Okt. Man gewinnt in parlamentarischen Kreisen den Eindruck, daß die Produktionskraft des Reiches durch eine dem Genfer Vorschlag entsprechende Entscheidung zu stark in Mitleidenschaft gezogen würde, daß sich die bisher befolgten Reparationspläne nicht mehr aufrechterhalten ließen. Es würde eine weitgehende Umstellung des deutschen Wirtschaftssystems, insbesondere mit Rücksicht auf die geschmälerete Kohlen- und Kraftverorgung notwendig werden, deren Einzelheiten sich noch nicht entfernt übersehen ließen. Man ist in parlamentarischen Kreisen auch der Ansicht, daß keine der politischen Entscheidungsmöglichkeiten sein werde, eine nicht vollkommene Klarheit über den Umfang der von Deutschland geforderten Opfer eingetreten ist.

Aut. „B. L.“ wird das oberste Autonomiegesetz dem Reichstag im November zu sehen.

Eisenbahnunglück bei Bamberg.

Bamberg, 14. Okt. In der Nacht zum Mittwoch entgleiste im hiesigen Bahnhof ein gemischter Zug bei der Ausfahrt nach Eichstätt. Hierbei wurden mehrere Personenwagen ineinander gestoßen. Drei Personen wurden getötet und ungefähr acht mehr oder minder schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß. Das Unglück ist vermutlich durch falsche Weichenstellung entstanden. Zertrümmert sind der Padwagen und drei Personenwagen, während die Lokomotive schwer beschädigt ist. Die Getöteten sind der aus Königberg stammende Händler Gg. Eißler, der Geschäftsfreund Georg Bruck aus Bamberg (Pfalz) und der Wagenwärter Moritz Dumbrovi aus Bamberg.

Ueber eine Million Wohnungsjugend.

Nach einer amtlichen Feststellung beträgt augenblicklich die Zahl der Wohnungsjugend in Deutschland weit über eine Million; allein schon in Berlin gibt es deren über 100 000. Demgegenüber ist die Feststellung interessant, daß die Zahl der Wohnungen, die vor dem Kriege jährlich errichtet wurden, über 200 000 beträgt, während diese Zahl jetzt im Laufe von zwei Jahren kaum erreicht wird.

Erst, die schon oft als künstlerisch reife, Auge und Ohr fesselnde Leistung von uns gewürdigt worden ist. Gegen diese beiden fiel Wilhelm Kientz (Marico) ab. Dem Spiel fehlte die innere Anteilnahme, dem Gesang das Reizende, Siegfried (Strettl), das gerade diese Partie verlangt. Kientz muß noch viel an sich arbeiten, um sein an und für sich schönes Organ so in die Gewalt zu bekommen, daß sein Organ ausgeglichener und gepflegter wird. Mit starken dramatischen Akzenten gab Paula Weber die Azucena (ebenfalls ihre Gastrolle); die klangvolle, ausdrucksfähige Stimme der Sängerin findet in dieser Partie dankbare Aufgaben. Ausgesprochen war wieder der Fernando Karl Gieseck. Hermine Burk, Eugen A. Inaba, Josef Gröbinger und Hermann Lindemann befriedigten in kleineren Aufgaben. Orchester und Chor verdienen ebenfalls Anerkennung. Das vollbesetzte Haus nahm die Aufführung mit großer Begeisterung auf und spendete stürmischen Beifall. S. W.

Sinfoniekonzerte des Badischen Landesorchesters. In diesem Winter finden wieder wie üblich im Landesopernhaus 6 Sinfoniekonzerte unter Mitwirkung auswärtiger Solisten und Instrumentalisten statt. Das Programm und die Preise für die Sonderkarten für 6 Konzerte sind im Anhang veröffentlicht. Das erste Konzert ist auf Montag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr, angelegt.

Neue Lustspiele.

Unser Berliner Schauspielreferent schreibt: Abfassung von — im Kleinen Schauspielhaus — von Schnitzler „Reigen“ ein volles Jahr die nach ständiger Unterstützung Lühneren enttäuscht hat. Jetzt weist auch hier die französische Trioloze, Ueber einem Stück, von dessen gleichen dreizehn auf Duzend gehen. Ein Stück von jener soliden Made, die dem Lustspiel der Franzosen die Ehre ins Brett setzte. Wenn aber die in den sieben Jahren der Grenzperre entlassenen Pariser Komödien alle in der Fassung dieser Lustspielmachers „Kitt“ von André Picard gleich-

Neue Gehaltsforderungen.

Berlin, 14. Okt. Der Gesamtverband deutscher Beamten und Staatsangestelltengewerkschaften teilt mit:

Die Forderungen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und der Gemeinden befinden sich mit der Entwertung des Geldes, die sich in der allgemeinen Teuerung bemerkbar macht, keineswegs mehr im Einklang. Der Gesamtverband deutscher Beamten und Staatsangestelltengewerkschaften hat daher, um rasche, wirksame, durchgreifende Abhilfe zu schaffen, der Reichsregierung und dem Reichstag entsprechende Vorschläge unterbreitet. Neben der allgemeinen Forderung, daß bei Bemessung der Gehaltsforderungen die Entwertung der Mark im vollen Umfang Berücksichtigung finden müsse, wird verlangt eine wesentliche Erhöhung des Grundgehaltes unter Festsetzung einer Mindestsumme für die Geringbezahlten usw. Im Interesse der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und der Gemeinden ist zu erwarten, daß die Regierung möglichst bald den Termin bekannt gibt, an dem die Verhandlungen über die obengenannten Punkte geführt werden können.

Tagung der Lichtspieltheater-Besitzer Badens und der Pfalz.

rr. Mannheim, 13. Okt. Heute nachmittags fand im Kaffee „Karl Theodor“ unter dem Vorsitz des Herrn Otto A. Kasper-Karlsruhe eine gutbesuchte Mitgliederversammlung des Vereins der Lichtspieltheater-Besitzer Badens und der Pfalz statt, in der zunächst beschlossen wurde, die nächste Versammlung Anfangs Dezember in Karlsruhe abzuhalten. Große Erregung und Entrüstung rief ein Rundschreiben des Karlsruher Bezirksamtes an die Karlsruher Kinobesitzer hervor. Danach wird mit Wirkung vom 29. Oktober an die Anordnung getroffen, daß gemäß § 3 des Lichtspielgesetzes Jugendliche (Personen unter 18 Jahren) nur zur Vorführung solcher Bildstreifen zugelassen werden, die für Jugendliche ausdrücklich vorgesehen sind. Die Kontrolle, ob diese Bestimmung streng eingehalten wird, erfolgt durch eine Ueberwachungskommission, die dem städtischen Jugendamt unterstellt ist. Der Spielplan ist jeweils spätestens eine Woche vor Spielbeginn beim städtischen Jugendamt einzureichen. In der ausgedehnten Aussprache über die Verordnung, die inzwischen auch dem Mannheimer Bezirksamt zugegangen ist, wurde u. a. ausgeführt, daß der Kinobesitzer nach dem Lichtspielgesetz verpflichtet ist, die noch nicht zensurierten Filme und die dazugehörige Reklame einer vorherigen polizeilichen Prüfung unterwerfen zu lassen. In der Regel werden die Filme für Deutschland in Berlin oder München zensuriert, ehe sie zur Aufführung gelangen. Von einem anderen Redner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in § 13 der neuerkarlsruher Verordnung, von der bestritten wird, daß sie in ganz Baden zur Einführung gelangt, bestimmt wird, daß die Polizeiverwaltung die Befugnis ausübt. In § 11 wird aber außerdem noch das Karlsruher Jugendamt mit der Befugnis ausgestattet. Gegen diese Doppelbefugnis müsse man sich mit aller Energie wehren. Aus den Ausführungen eines Stuttgarter Versammlungsteilnehmers ging hervor, daß in Stuttgart zwei Polizeidirektoren und männliche Polizeioffiziere die Ueberwachung ausüben. Die Aussprache gipfelte in der einstimmigen Annahme folgender Entschließung, die sofort an das Ministerium des Innern abgeleitet wurde: „Die am heutigen Tage in Mannheim tagende Versammlung des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz erhebt entschiedenen Einspruch gegen die Verfügung der Polizeidirektion Karlsruhe vom 7. Oktober 1921, wonach dem Jugendamt in Karlsruhe die Ueberwachung der Lichtspieltheater dabeil selbst übertragen wurde. Das Jugendamt ist eine Vereinigung von Privatpersonen, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, das Lichtspieltheater im allgemeinen zu bekämp-

fen. Wir betrachten diese Verordnung als eine Vergewaltigung der Lichtspieltheater. Namentlich muß auf die Rechtswidrigkeit hingewiesen werden, wonach den Kommissionsmitgliedern des Jugendamtes Eintrittskarten gratis zur Verfügung gestellt werden müssen.“

Herr Rosenburg-Konstanz berichtete über die Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Lichtspieltheater-Besitzer, auf der ebenfalls die Jugendfrage erörtert wurde. Der Redner stellte sich auf den Standpunkt, daß man in der Festsetzung des Jugendzuschalters auf 18 Jahre entschieden zu weit gegangen sei. Ueber 16 Jahre hätte man nicht hinausgehen brauchen. Der Reichstag habe sich bei der Verabschiedung des Reichsfilmgesetzes, das nur mit einer Stimme Mehrheit angenommen wurde, durch den Antrag Kapfenstein überrumpeln lassen. Das Kino sei durchaus nicht so gefährlich für junge Leute wie die Amusementkneipen und die wilden Wandervogelschwärme. Eine Änderung des Lichtspielgesetzes müsse in absehbarer Zeit kommen, weil es sich in vielen Punkten als undurchführbar erwiesen habe.

Es wurde weiter debattiert über die hohen Filmpreise. Der Redner richtete an die anwesenden Verleiher die Bitte, dahin zu wirken, daß Geschäftsfilme reduziert werden, die nicht so unerhörte Kosten wie die Ausstattungsfilme verursachen. Auf Antrag wurde nach längerer Aussprache beschlossen, den Reichsverband in Berlin, der eine Rundfrage über die Wirtschaftlichkeit der deutschen Lichtspieltheater veranlaßt, zu veranlassen, den sehr komplizierten Fragebogen dahin zu vereinfachen, daß nur angegeben zu werden braucht, wie hoch die Einnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren und wieviel Zuschauersteuer abgeführt werden mußte.

Bei der Bekanntgabe des Rassenberichts stellte sich heraus, daß mit den bisherigen Beiträgen nicht mehr auszukommen ist. Es wurde infolgedessen nach längerer Aussprache einstimmig beschlossen, von den Theatern, die nur Sonntags spielen, 40 Mk. und von den anderen 60 Mk. im Vierteljahr zu erheben. Zur Herbeiführung des Gleichgewichts in der Kasse wurde ferner ein Sonderbeitrag von 10 bzw. 15 Mk. im Vierteljahr beschlossen.

Das Baden-Badener Auto-Tourier.

5. Baden-Baden, 14. Okt. Das automotivische Meeting erreichte, wie gemeldet, mit den Geschicklichkeitsprüfungen im Kurgarten sein Ende. Auch dieser letzte Wettbewerb verlief ohne jeden Unfall und nahm einen außerordentlich spannenden Verlauf. Mit einem Abschiedsabend im roten Saal des Kurhauses klang die Autowege feierlich und harmlos aus. Nach dem Mahle fand die Verteilung der Preise statt. Es erhielten Preise:

Schönheitskonkurrenz. Klasse I. Offene Wagen: 1. Frau Gedy Hof auf Selbe; 2. Dr. H. Nibel auf Benz; 3. C. D. Schmitt auf Grant; 4. Winter auf Mercedes; 5. Anton Albert auf Benz.

Klasse II. Geschlossene Wagen: 1. Frau Batsch auf Mercedes; 2. Julius Friedlieb auf Protos; 3. Dr. Bredt auf Adler; 4. Dr. Vohrmann auf Benz.

Geschwindigkeitprüfung. Klasse I. 1. Walb auf Benz; 2. Winter auf Aga.

Klasse II. 1. Goebel auf Benz; 2. Frion auf Adler; 3. Klever auf Adler; 4. Frhr. v. Thüna auf Mercedes.

Klasse III. 1. Schulze-Steyprath auf Mercedes; 2. Sailer auf Mercedes.

Geschicklichkeitsprüfung. Klasse I. 1. Prinz Reuß auf Aga; 2. Walb auf Benz.

Klasse II. 1. Frion auf Adler; 2. Tigler auf Benz; 3. Klever auf Adler; 4. Vohrmann auf Benz.

Klasse III.

1. Schulze-Steyprath auf Mercedes; 2. Goebel auf Adler.

Gesamtbewertung. Klasse I. 1. Walb auf Benz; 2. Winter auf Aga.

Klasse II. 1. Frion auf Adler; 2. Klever auf Adler; 3. Goebel auf Benz.

Klasse III. 1. Schulze-Steyprath auf Mercedes; 2. Goebel auf Benz.

Damenpreis. Baronin von Eichtedt auf Brennabor.

Refordpreis für besondere Leistungen. Behrens auf Mercedes.

Den Bahari-Banderpreis erhielt Herr Schulze-Steyprath auf seinem 95 P.S.-Mercedeswagen.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Macturus in Zürich. (Eigent. Drahtbericht.) e. Zürich, 14. Okt. Die heutige Schlußnotierung: 100 M = 3.70 Geld, 3.30 Brief-Franken.

Klara Zetkin auf dem italienischen Sozialistenkongress. e. Mailand, 13. Okt. Auf dem italienischen Sozialistenkongress kam es durch die Anwesenheit der deutschen Kommunistin Klara Zetkin zu einem Zwischenfall. Klara Zetkin, die ohne Paß nach Italien gekommen ist, hielt eine Rede in deutscher Sprache, in der sie den Größ der Dritten Internationale entbot. Die Rednerin wurde verschiedentlich unterbrochen, es gab lebhafte Körnszenen. Durch das Eingreifen der Rotgardisten wurde es Klara Zetkin ermöglicht, ihre Rede zu vollenden. In der Rede, die nachher ins Italienische überetzt wurde, führte Klara Zetkin u. a. aus, die Partei müsse sich frei machen von den Elementen, die eine Mitarbeiter an der Regierung erstreben. — Der Vertreter der Rechts, Trovos, verteidigte danach die Haltung der rechtsstehenden Elemente in der Partei, die auf eine Beteiligung an der Regierung hinarbeiten.

Ein frommer Sozialist!

In der katholischen Welt wird in diesem Jahre das 700jährige Bestehen des Dritten Ordens gefeiert. Dieser ist eine dem Franziskanerorden angegliederte Vereinigung, deren Mitglieder sich nach den Grundsätzen des heiligen Franziskus von Assisi, des Gründers des Franziskanerordens, zu leben und zu handeln verpflichten. Die siebte Hundertjahrfeier dieses Dritten Ordens wurde auch in Düsseldorf gefeiert. An die kirchlichen Feste schloß sich ein öffentlicher Festakt in dem Kaiserpalast der Tonhalle. Der Einladung dazu hatten auch die Regierungspräsident, der stellvertretende Landeshauptmann und der Oberbürgermeister Folge geleistet. Eine große Ueberausung für die Festversammlung, namentlich für die Ordens- und Weltgeistlichen war die Ansprache des von der Mehrheit sozialistischen zählenden Regierungspräsidenten Grünher. Nach dem Bericht des Düsseldorfer Zentrumsblattes überbrachte er im Auftrag der preussischen Staatsregierung aufrichtige Glückwünsche, mit denen er seine persönlichen Wünsche verband. Dazu erklärte er noch, daß er den größten Wert auf die entscheidende Betonung der Bruderliebe lege, die im Programm des Dritten Ordens vorantreibe. Da er erkenne, daß der Dritte Orden und die Interessen des Staates in dieser Richtung durchaus zusammenhängen, werde er gern als Beamter die Verödigung geben, daß er die Zwecke und die Interessen des Dritten Ordens, wie überhaupt der Orden hier im Regierungsbezirk, stets, soweit es ihm möglich sei, fördern werde.

Kölnisch-Wasser-Shampoo

Original Johann Maria Farina, gegenüber Elogiasplatz edelstes Haarpflegemittel. 1.- in Apothe., Drog., u. Friseurgeschäft oder bei Kühn & Co., Durlach erhältlich.

den, dann haben die Franzosen nichts zugerufen. Das Stück konnte beinahe von Uragrochard Picard sein, den Schiller übersteht hat. Weniger ehrfürchtig als der „Parasit“ ist es freilich — und das Küssen- und Wunderteilen eines Café-dantant als dramatisches Willeu ist eine Entwertung der Neuzeit. Als Theaterstück bedeutet „Kitt“ nicht viel; aber sehr viel als Rolle. Rolle der kleinen Choristin, des Naturfindes, das seine herabzulaufende Unschuld auf dem allseitigen Nipphalt von Paris und sogar im Beit des Volodas und Theaterdirektors wahr. Ein Wädel, das heißt und borgt und dabei einen besonderen Charme hat, ein Wädel, das fröhlich schwört und lügt und ganz Wahrheit ist. Nicht ohne Liebe, aber um so sicherer mit Liebe will sich Kitt geben, und als sie die bisherige Großfahrgewahrerin des Direktors mit Pitt und Gewalt aus dem Felde geschlagen hat, wird auch in diesem frivolsten Lustspiel etwas Ernstes kund: „Die holde Scham ist nur empfangen, daß sie in Liebe sterben soll.“ Kitt ist Käse Dorsch, und — allen Sündern sei vergeben! Verziehen dem André Picard, daß sein Lustspiel einen so langen Atem hat und der Verfasser, wenn er einer komischen Situation nachläuft, über die Grenzlinie des Gemeinen springt (stellenweise wird da ein gewöhnlicher Mädchenhandel mit rober Gemütslichkeit betrieben) In einer Komödie, die nichts ist als Komödie, spielt Käse Dorsch nicht einen Augenblick Komödie. Da denkt man nicht mehr, ob deutsch oder französisch, man denkt überhaupt nicht, man fühlt sein Herz laßen!

Nur hundert Schritte weit vom Kleinen Schauspielhaus, im Neuen Theater am Zoo, wurde ein Lustspiel von Roda-Roda („Scherz“ sagt er mit besonderer Selbsttäuschung!) aufgeführt. „Die ersten Sporen“, heißt es. Man würde von dieser jämmerlichen Angelegenheit nicht zu sprechen haben, wenn nicht der Autorname des geistvollen Witzkopfes auf dem Titel stünde. Das Stück verleiht Geist, Witz, Geschmack und Ansehen in einem Maße, an das selbst das bescheidenste Publikum des kleinsten Städtchens nicht gewöhnt ist. Man munkelte, daß Gustav Meyrink heimlich mitgearbeitet und Rudolf Korb-

die Schieberwitze beigezeichnet habe. Doch daran ist kaum zu glauben, weil der hanebüchene Dilettantismus dieser sinnlosen Theaterlei den Vergleich herausfordert mit besseren dramatischen Arbeiten, die Roda-Roda in Kompanie vollbracht hat. Erwähnt sei, daß hier die Fabelausverfälschung eines Sechzehnjährigen von keinem Hauch des Gemüts erträglich gemacht wird, und daß ein minderwertiges Ensemble die Leiden des Abends vermehrt. Das Stück wurde nicht ausgeschrieben. Aber nach dem zweiten Akt schickte sich das Parkett bedenklich, und zum Schluß ließ sich Roda-Roda von dem ganz dünnen Beifall einiger Freunde an die Klampe loden.

Hermann Rienzl.

Die Donauschwinger Kammermusikausführungen zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst sollen, falls genügend Material eingeht, auch nächstes Jahr abgehalten werden. Einwendungen sind bis 1. März 1922 zu richten an die Musikabteilung der Fürstl. Fürstl. Hofbibliothek zu Donauschingen. In Betracht kommen Kammermusikwerke jeder Besetzung (auch Klavierstücke und Vieler).

Siegfried Wagner in Norwegen. Siegfried Wagner ist in Christiania eingetroffen, um dort mehrere Konzerte der norwegischen Philharmoniker zu dirigieren. Auf dem Programm stehen Werke von Richard Wagner sowie eigene Werke des Dirigenten.

Kunst und Wissenschaft.

Geb. Rat Prof. Enden. Geb. Rat Prof. Dr. Enden an der Heidelberger Universität hat einen aus Wien an ihn ergangenen Ruf abgelehnt.

Vernunft Klinsch an die Berliner Kunsthochschule. Als Nachfolger des auscheidenden Prof. Peter Breuer hat jetzt Prof. Fritz Klinsch einen Ruf an die Berliner Akademische Hochschule für die bildenden Künste erhalten und angenommen. Er übernimmt hier die Leitung einer Bildhauerschule. Während bisher die Hochschule Klinsch unterrichtet erhielten, von

einer in die andere Klasse übergehen konnten und nur neben diesem Klaffenunterricht eine werksamtmäßige Ausbildung für Stein- und Bronzearbeitung herleit, liegt jetzt die ganze künstlerische Ausbildung in der Hand des Leiters der Schule. Solche Schulen bestehen zurzeit drei, die von Klinsch, die von Wilhelm Werfel, der erst kürzlich aus Karlsruhe herberufen wurde, und die von Gerhard Jansen.

Das Dante-Geburtsjahr-Spiel in 2 Akten von Hero Max (Eva Hermine Peter) „Dante's Tod“, das bei der Dantefest der Freiburger Ortsgruppe des Bühnenvolksbundes mit tiefster Wirkung aufgeführt worden ist, liegt jetzt im Druck vor. Der Verlag Wilhelm Hartung Leipzig veröffentlicht das formidabile Werk der Freiburger Dichterin in Buchform und erhöht gleichzeitig seine Verbreitung durch Sonderabdruck in der Leipziger Musik- und Theaterzeitung. Gustav Großschütz hat zu dem zweifaktigen Spiel die dazu gehörige Musik geschrieben, so daß die dramatische Weitergabe ihre künstlerische Vollendung erfährt.

Bei Ausgrabungen in Ephesus wurden einer Meldung aus Athen zufolge bedeutende Teile der Kirche des Evangelisten Johannes freigelegt, besonders die Krypta, die als Grab dieses Apostels betrachtet wird.

Shadleton in Seeno. Nach einer Havasmeldung aus Vissabon ist das Schiff Shadletons „Que“ auf der Höhe von Kap Kaja in Seeno geraten, da es den schweren Stürmen nicht widerstehen konnte. Ein Schlepper ist aus Vissabon zur Hilfeleistung abgegangen.

Hochschulnachrichten. Im Alter von 79 Jahren starb der frühere langjährige Direktor der Skulpturenabteilung in Dresden und Professor der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule und der Akademie der bildenden Künste ebenda Geh. Hofrat Dr. Georg Treu.

In Charlottenburg verstarb der Senior der Berliner juristischen Fakultät Geh. Justizrat Prof. Dr. Dr. jur., phil., rer. pol. Otto von Vietze, der bekannte Lehrer des deutschen Privat- und Staatsrechts, im 80. Lebensjahre.

### Der Reichsschulgesetzentwurf.

Während andere Staaten die Schule als stärkste Wurzel der nationalen Einheit mit allen Mitteln hegen und pflegen, geht man bei uns daran, die Art an eben diese Wurzel der deutschen Einheit zu legen. Noch ist es nicht zu spät, diese Gefahr abzuwenden. Darum hat der Bezirkslehrerverein Karlsruhe am Montagabend eine öffentliche Versammlung im Konzerthaus einberufen, in welcher der Generalsekretär des Deutschen Lehrervereins, Herr J. Lewis (Berlin) über den Reichsschulgesetzentwurf sprach. Von lebhaftem Beifall begrüßt, führte er in 1/2stündiger Rede etwa folgendes aus:

Nach jeder Revolution, nach jedem völligen Zusammenbruch wendet sich das öffentliche Interesse der Schule zu. Von ihrer Umgestaltung und Förderung hofft man den stärksten Antrieb zur geistigen Wiedergeburt des Volkes. Diese Bestimmung hat auch ihren Niederschlag in der Verfassung des Deutschen Reiches gefunden. Die Jahrzehnte alten Forderungen der deutschen Lehrerschaft aller Grade wurden in ihr fast restlos verwirklicht und schon darum ist unsere Verfassung die bedeutendste Verheißung für die Zukunft. Der Staat ruht in Zukunft auf dem Willen aller seiner Bürger. Als Volkstaat legt er aber als Grundbedingung seines Gedeihens höchste Erziehung jedes Einzelnen seiner Glieder voraus. Darum läßt unsere Verfassung aus dem einen Stamm der vierjährigen Grundschule die den vielverzweigten Baum der Einheitsschule aufwachsen, der mit seiner Mannigfaltigkeit der Schularten jeder verschiedenen Begabung die ihr eigenartige Ausbildung zuteil werden läßt, ohne Rücksicht auf Vermögen, Stand und Bekanntheit der Eltern.

Leitender Grundgedanke in allen Schulen ist der Gedanke der Erziehung zur Volkseinheit und Staatsgesinnung. Die Schulen sind nicht nur Lehranstalten, sie sind auch Erziehungsanstalten und die Erziehung steht höher als der Unterricht. Die Staatsschule muß staatsbürgerliche Erziehung geben. Diese aus Gemeinschaft gerichtete Seelenstimung kann aber nur durch gemeinsames Erleben gewonnen werden. Darum darf in der bildungstechnischen Einheit der Schule nur da eine Scheidung eintreten, wo das geistige Wachstum der Einzelnen in verschiedener Richtung und Höhe es fordere, nicht aber Trennungen äußerer Art. Darum brauchen wir keine „Vorschulen“, aber auch keine evangelischen und katholischen, keine baptilischen und methodistischen und keine freidenkerischen und kommunistischen Volksschulen, wie sie der vor-

liegende Gesetzesentwurf zur Ausführung des § 146 Absatz 2 der Reichsverfassung zulassen will. Sollte feinerzeit die Nationalversammlung hinter § 146 Absatz 1 Punkt gemacht, wir hätten heute die vollkommenste Schulgesetzordnung der ganzen Welt. So aber müßte sie an eine starke Macht im Staat das Zugeständnis machen, daß in den Gemeinden auf besonderen Antrag Bekennnis- und Weltanschauungsschulen eingerichtet werden können. Das Nähere sollte durch ein Reichsgesetz geregelt werden. So sind die Konfessionen die Klippe geworden, an der die gemeinsame Schule gescheitert ist.

Und wie leicht wäre es gewesen, das zu vermeiden. Denn die Verfassung bestimmt ausdrücklich, daß in der Gemeinschaftsschule der bekennnismäßige Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist, sie stellt also unsere in Baden bestehende Simultanschule als Normalform für das ganze Reich auf.

Doch der Entwurf zur Ausführung der Verfassung stellt diese klaren Verhältnisse gerade auf den Kopf. So gibt die Reichsregierung in einer Zeit, in der die Achtung vor Recht und Gesetz bedenklich geschwunden ist, das denkbar schlechteste Beispiel. Denn fast jede Zeile der Ausführungsbestimmungen ist ein Verstoß gegen die Verfassung.

Sieht die Verfassung die Gemeinschaftsschule als Regelschule an, so nimmt der Reichsschulgesetzentwurf dem Staat die Volksschule aus der Hand und verteilt sie an Bekennnisse und Nichtbekennnisse. Heute, da nichts notwendiger ist, als durch Betonung des Gemeinsamen die bestehenden Gegensätze zu überbrücken, da nur Eintracht und Reizung kann, sollen die Kinder vom ersten Schultage an im Geiste der Zwietracht erzogen werden. Das alte deutsche Erbteil des Bruderschwundes soll verewigt werden. In Zukunft soll der gesamte Unterricht einschließ- lich Zeichen und Turnen im Geiste des Bekennnisses erteilt und die Lehrbücher danach eingerichtet werden.

Damit ist aber die Kirchenschule fertig. In tausend Stüde und Zimmern zerklüftet, würden die Schulstellen ins Ungemessene steigen, ohne daß diese Zerschulung insstande wären, den Rückgang der Schulleistungen zu hindern.

Doch der Gesetzesentwurf birgt noch weitere Gefahr. Er verleiht direkt die in der Verfassung festgelegten Grundrechte eines jeden Deutschen. Denn diese lauten ausdrücklich: „Alle Bewohner des Reiches genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit“. Wo bleibt aber die Gewissensfreiheit der Lehrer, wenn der Entwurf den Bekennnissen das Recht überträgt, über die bekennnismäßige Stellung der Lehrer eine weitgehende Kontrolle zu üben.

Nun nimmt die Kirche das Recht der Freiheit voll in Anspruch, darum muß sie diese Freiheit auch der Schule lassen. Wo die Freiheit der Bestimmung verloren geht, kann keine wahre Kultur gedeihen. Darum muß es heißen: „Hände weg von unserer baptilischen Simultan-(Gemeinschaftsschule!“

Wohl sieht der Entwurf für Baden eine Ausnahme vor, aber schon der nächste Landtag kann das ändern, denn bereits überall in Baden sind Maulwürfe an der Arbeit, unsere 60jährige, friedliche Schulentwicklung zu untergraben. Für unsere Zeit gibt es nur ein Heilmittel: Erziehung aller ohne Ausnahme. Darum dem ganzen Volk die große, einheitlich aufgebauete, allen offen stehende Schule, die die Wiege eines brüderlich gesinnten, freien, wissensdurstigen, arbeitsfreudigen deutschen Volkes ist.

Reicher Beifall lohnte die klaren Ausführungen des Redners. In der Diskussion stellten sich alle Sprecher auf den Boden der unbedingten Ablehnung des Entwurfes; die nachstehende Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die heute im Konzerthaus versammelten Angehörigen der verschiedenen Berufsstände lehnen den 3. Pt. beim Reichsrat vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes zu § 146, 2 der Reichsverfassung mit aller Entschiedenheit ab. Sie erblicken in dem Entwurf die größte Gefahr für die deutsche Schule und das deutsche Volk. Er verneht die Schularten und drückt die Bestimmung der Schule herab. Statt Friede und Eintracht trägt der Entwurf Streit und Hader in Staat, Gemeinde und Familie. Er nimmt dem Staat die Schule aus der Hand und macht sie zum Kampfbild der Konfessionen und Weltanschauungen. Die Verfassung fordert deshalb von der Reichsregierung die Zurücknahme des Entwurfes und die Vorlage eines Gesetzes, das auch dem Geist des § 146 Rechnung trägt. Für Baden ist die gemeinsame Schule der Reichsverfassung in der seit Jahrzehnten bestehenden Simultanschule gegeben.“

### Amliche Nachrichten.

#### Ernennungen, Verleihungen usw.

Ernannt: Verwaltungssachverwalter Albert Blatt beim Bezirksamt Schönheim, zum Verwaltungssachverwalter für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Heidelberg bis Ende des Geschäftsjahres 1922: zu Handelsrichtern: Kaufmann Ludwig Ammann, Bankdirektor Heinrich Freyberg, Fabrikant Heinrich Boll und Weinbändler Karl Ueberle, alle in Heidelberg, zu Handelsrichterstellvertretern: Fabrikdirek-

tor Fritz Brans, Fabrikant Wilhelm Landfried jun., Kaufmann Friedrich Zippeler und Kaufmann Max Eifemann, alle in Heidelberg.

Verleht: Gerichtsverwalter Konrad Arnold, beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht daselbst, Justizobersekretär Max Boenigk beim Amtsgericht Heidelberg zum Amtsgericht Biberach, Justizsekretär Heinrich Nischwitz bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg zum Amtsgericht daselbst, die Justizoffizianten Peter Gamber beim Notariat Graben zum Notariat Einsheim, Wilhelm Wipper beim Landgericht Heidelberg zur Staatsanwaltschaft daselbst, Kanalarbeiter Josef Müller beim Notariat Bahl zum Notariat Graben und Anseher Josef Winkler beim Kreis- und Amtsgefängnis Konstanz zum Landesgefängnis Mannheim.

### Sport / Spiel.

#### Hockey.

Soden. Am kommenden Sonntag, 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, wird im Süddeutschen anerkannt beste Soden-Mannschaft, die volle erste Mannschaft des Soden-Clubs Heidelberg hier gegen die ausreißt sehr starke Mannschaft des Akademischen Soden-Clubs Karlsruhe, das Spiel findet auf dem Gröberplatz statt. Da der Eintritt frei ist, stellt hoffentlich endlich an erwarnten, daß sich die Karlsruher Sportsleute in größerer Anzahl einfinden werden.

#### Allgemeines.

Danau a. N. Am 16. Oktober befehlt Generaldirektor Brunnig, seit 3 Jahren Vorstandsmitglied der Deutschen Danau-Summi-Compagnie Akt.-Ges. zu Danau a. N., seinen 50. Geburtstag.

### Tagesanzeiger.

Erzinsig, den 15. Oktober 1921.

Landestheater, „Die beiden Sechende“, 7 Uhr. Konzerthaus, Orchesterkonzert, 7 1/2 Uhr. Gesellschaft Eintracht, Konzert und Tanz, 7 1/2 Uhr.

Colosseum, Variete. Apollotheater, „Geachtel“. Weltanorama, Orientrevue. Residenz, Lichtspiele. Goliath, Amüsamente, 5. Teil.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, 1. Stiftungsfest, „Schwertregen“, 8 Uhr.

Männerturnverein, Familienabend, 8 Uhr. 9. Vereinigung der Neudstadt, Familienabend, „Gottesauer Schlichte“, 7 1/2 Uhr.

# Allgemeines Kirchweihfest 1921

**Kirchweih Schloß Rüppurr**  
Zu der am Sonntag u. Montag stattfindenden Kirchweih mit Tanz laden ich ergebenst ein.  
**Eugen Etzel.**  
Gute Küche — Alte u. neue Weine.  
ff. Bier — Kaffee mit Kuchen.  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Frühschoppen-Konzert.**

**Kirchweih Rüppurr.**  
**Gasthaus z. Zähringer Löwen**  
Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober findet große **Tanz-Unterhaltung** mit Streichmusik statt.  
Für Speisen, diverse Backwaren und gute Weine ist bestens gesorgt. Sonntag vormittag Frühschoppen mit warmen Zwiebelkuchen.  
**Arthur Unser, Metzger u. Wirt**

**Bulach.**  
**Gasthaus zum Lamm**  
Sonntag, 16., Montag, 17. Oktober  
**Großes Tanzvergnügen**  
bei reichhaltiger Küche, reinen Weinen, Kaffee und Kuchen  
wozu höfl. einladet Frau Luise Braun Wwe

**Kirchweih Daxlanden.**  
**Gasthaus „zur Krone“**  
(Künstlerkneipe)  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Okt. von nachm. 4 Uhr ab  
**Großes Kirchweih-Fest mit Tanzvergnügen.**  
Gute Verpflegung. Reine Weine.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
**Aug. Schwall**

**Kirchweih Daxlanden**  
**Gasthaus zum „Schwarzen Adler“**  
Sonntag, den 16. u. Montag, den 17. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab  
**Großes Tanz-Vergnügen**  
mit erstklassigem Orchester.  
Preiswerte bekannte Küche. Prima Weine.  
Frühschoppen-Konzert.  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein  
**Eugen Wipfler**

**Kirchweih Daxlanden**  
**Gasthaus zum Lamm**  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober von nachmittags 4 Uhr ab  
**Großes Tanzvergnügen**  
ff. Vorkettboden  
Gute Küche, Wein u. Bier.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein  
**W. Kufferer.**

**Festhalle Daxlanden**  
Gasthaus mit eigener Metzgerei  
Gute warme Speisen Diverse Wurstwaren  
Kirchweihkuchen  
vorzügliche alte und neue Weine.  
**Am Kirchweihsonntag u. -Montag Tanzmusik.**  
Zum Besuche ladet freundlichst ein  
**Fritz Baumann, Metzger u. Wirt**

**Kirchweih Magau (Baden).**  
**Gasthaus „Zum Unter“**  
Sonntag, den 16. und Montag den 17. Oktober  
**Tanz-Verlustigung.**  
Reichhaltige Speisekarte  
Alte und neue Weine — ff. Biers-Bier.  
Es ladet hierzu höflichst ein  
**Julius Kropp, Wirt.**

**Kirchweih Magau**  
**Wirtschaft zum Rheinbaben**  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Okt.  
**Großes Tanz-Vergnügen.**  
Für reichhaltige Küche, alte und neue Weine, ff. Bier, Kaffee und Kuchen ist Sorge getragen.  
Um zahlreichem Besuch bittet.  
**August Melcher.**

**Kirchweih Knielingen.**  
**Gasthof zum Adler**  
Zur Kirchweih empfehle meine schönen Lokalitäten (Parkettsaal), schönes Neben-zimmer sowie Kaffee, neuzeitlich eingerichtet.  
**Anerkannt gute Küche, reine Weine Kaffee und Kuchen.**  
Um gültigen Besuch höflich bittend, zeichnet hochachtend  
Der Besitzer: **Wilhelm Kaufmann.**

**Kirchweih Eggenstein.**  
**Wirtschaft z. Deutschen Kaiser.**  
Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober findet **Großes Tanzvergnügen** statt.  
Für Speisen, Kuchen, sowie reine Weine und ff. Schrenk-Bier ist bestens gesorgt, wozu höflichst einladet  
**Andreas Höfel, Metzger und Wirt**

**Kirchweih Eggenstein.**  
**Wirtschaft zur Rose.**  
Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober findet **Großes Tanz-Vergnügen** mit erstklassiger Musik statt.  
Für Speisen, Kuchen sowie reine Weine ist bestens gesorgt.  
Spezialität: Hild, Geflügel.  
Der Besitzer:  
**Fritz Demarex, Metzger und Wirt.**

**Kirchweih Stupferich.**  
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober  
**Kirchweih mit Tanz**  
Für reichhaltige und vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und laden die unterzeichneten Wirte ein verehrl. Publikum zu zahlreichem Besuche höflichst ein  
**Ludwig Kast, „z. Sonne“**  
**Friedrich Kast, „z. Lamm“, Anton Kast, „z. Krone“**

**Kirchweih Linkenheim zur alten Brauerei.**  
Am 16. und 17. Oktober  
**Großes Tanzvergnügen**  
mit einer gut eingeführten Streichmusik.  
Für reichhaltiges Essen und reine Weine ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundlichst ein **Emil Ritz.**

**Kirchweih Weingarten.**  
**Gasthaus zur Krone**  
Am Sonntag, den 16. u. Montag, den 17. Okt. findet **Große Tanz-Unterhaltung** statt. Für Speisen, div. Backwaren, sowie gute Weine ist bestens gesorgt.  
Der Besitzer: **Ferdinand Kärcher Metzger und Wirt.**

**Kirchweih Berghausen**  
Sonntag, 16. und Montag, 17. Okt.  
**„Kirchweih mit Tanz“**  
Reichhaltige Küche. — Reine Weine. Kaffee mit Kuchen.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein  
**Raimund Scherer, „Zum Bären“, Robert Wagner Ww., „Zum Adler“**

**Obst- u. Wein-Pressen**  
mit Spindel- u. hydraulischem Druck in allen Größen, Obst- u. Traubenmühlen für Hand- und Kraftbetrieb kaufen Sie am besten und billigsten diese heute schon bei der Spezialfabrik für moderne Kelterei- Maschinen J. Dieffenbacher Söhne, Maschinenfabrik, Eppingen 48 Baden.

**Durlach**  
Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen  
richte man für Durlach an unseren Vertreter  
Firma **Carl Walz**  
Hauptstr. 56  
Telephon 393  
Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt

Sozialistische Verwaltungskünfte.

Der Berliner Oberbürgermeister hat dieser Tage eine Verfügung erlassen, daß der Telefonverkehr vom Rathaus aus möglichst eingeschränkt werden soll...

Durch die Politisierung der Verwaltung haben die Sozialdemokraten es fertig gebracht, daß ein Hauptzweck der Schaffung Groß-Berlins, die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vollständig illusorisch geworden ist...

Bund deutscher Frauenvereine.

Am zweiten Tage der Generalversammlung, 7. Oktober, wurde der Geschäftsbericht des Bundes entgegengenommen, der ein Bild seiner umfassenden Arbeit ergab...

Umgestaltung des Familienrechts. Dr. Margarete Berent. Grundlage für die Regelung des Familienrechts ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau...

Zu den Wirkungen der Ehe im allgemeinen: Gemeinschaftliche Regelung der Angelegenheiten des ehelichen Lebens. Berechtigung der Frau zur Führung ihres Mädchennamens.

Tragung der Haushaltslasten. Im Verhältnis von Mann und Frau: Beitragspflicht beider Ehegatten zu den Haushaltslasten durch Zutritt von Geld, Tätigkeit im Hauswesen usw. — Pflicht und Recht der Frau zur Haushaltsführung.

Als gesetzlicher Güterstand ist Gütertrennung während der Ehe in Verbindung mit einer Art Ertragsgemeinschaft vorzuziehen. — Die reine Gütertrennung führt zu unbilligen Ergebnissen, wenn die Frau ausschließlich oder überwiegend im Haushalt oder im Geschäft des Mannes tätig ist...

Jeder Ehegatte bleibt Eigentümer des Vermögens, das er bei Eingehung der Ehe hat oder später erwirbt. Bei Tod, Scheidung oder sonstiger Beendigung des Güterstandes findet eine Auseinandersetzung nach folgenden Gesichtspunkten statt...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

ben Gefühl der Verantwortung, das die jetzt politisch mündig gewordenen Frauen erfüllen, stets getragen gewesen sei. Eine angeregte Aussprache folgte den ausgezeichneten Vorträgen. Am Schluß der Diskussion wurde folgende Resolution angenommen:

- 1. Die Angelegenheiten des ehelichen Lebens werden durch Uebereinkunft geregelt; 2. der Mutter wird neben dem Vater die volle elterliche Gewalt zugeteilt; 3. die Gatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen; 4. die Ehegatten haben durch Erwerb und durch Tätigkeit im Hause gemeinsam nach ihren Kräften für den Unterhalt der Familie zu sorgen...

Tagung des Verbandes deutscher Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz.

Karlsruhe, 14. Okt. Es folgte am Donnerstag vormittag noch ein Vortrag von Frau G. v. G. über die Jugendabteilungen der Frauenvereine vom Roten Kreuz und in der Nachmittagssitzung ein solcher von Fräulein v. K. über die fachliche Ausbildung weiblicher Hilfskräfte.

In der kurzen Sitzung heute vormittag hörten die Teilnehmer an der Tagung den Bericht des Generaloberarztes a. D. Dr. Friedheim aus Berlin über die Entwicklung der Landesvereine in den Jahren 1913 bis 1921. Dr. Redner wies darauf hin, daß die Kriegsjahre den Höhepunkt der Arbeit und der Erfolge, den die Frauenvereine vom Roten Kreuz zu verzeichnen haben, darstellte.

Die Landesliste der Badischen Politiker. Landtagskandidaturen. 1. Karlsruhe, 14. Okt. Die Landesliste des Landtages umfaßt folgende Namen: 1. Gehard, Hermann, Landwirt in Gengenbach, Präsident der Landwirtschaftskammer, 2. Dörr, Bürgermeister in Dörrweiler, 3. Juller, Altbürgermeister, Mühlendirektor und Landwirt in Mühlendörr, 4. Giner, Bürgermeister in Nordhalben, 5. Zoller, Karl, Landwirt in Durlach, 6. Kleiber, Gustav, Landwirt in Gundelfingen, 7. Schmauber, Julius, Landwirt in Baden-Baden.

Die Landesliste der Wirtschaftlichen Vereinigung umfaßt folgende Namen: v. Au, Oberlehrer, Mannheim; Reich, Gemeindevorstand, Durlach; Dr. Michel, Sundstich, Kappelwäldchen; Binsler jr., Architekt, Karlsruhe; Kühn, Malermeister, Forstheim; Walz, Kellner, Kappelwäldchen; Wagner, Forstheim; Reich, Privatmann, Forstheim; Wagner, Dörrweiler; Wed, Baumeister, Forstheim; Schumann, Fabrikant, Forstheim.

Die Neuordnung des kleinen Grenzverkehrs. 1. Gengenbach, 14. Okt. Letzter Tage fand in Bern zwischen Vertretern der eidgenössischen Zentralstelle für Fremdenpolizei, der Delegierten der kantonalen Polizeidirektoren der Nord- und Nordostschweiz und den entsprechenden deutschen Stellen eine Konferenz über die Neuordnung des kleinen Grenzverkehrs statt.

Regierung, den Umkreis des kleinen Grenzverkehrs zu erweitern, trübte bei den deutschen Stellen auf absoluten Widerstand. Dagegen ergab sich im allgemeinen Einigkeit darüber, daß der Sonntagsverkehr ab 16. Oktober wieder zugelassen werden soll, allerdings soll die Zahl der Ausflügler nicht unbeschränkt sein. Die 45 000 ausgegebenen roten Grenzpassierkarten werden vorübergehend für den Sonntagsverkehr außer Kraft gesetzt.

Aus Baden.

Mißstände in Nordrach. Die Ausführungen, die unter vorliegender Epitheme in Nr. 281 des Karlsruher Tagblatts gemacht wurden, beziehen sich, wie wir hier berichtend ergänzen wollen, nicht auf das Kurhaus Nordrach und nicht auf das Hotel zur Linde. Diese, von Herrn Ludwig Spitzmüller betriebenen Etablissements erfreuen sich eines ausgezeichneten Rufes und werden deshalb von Gästen aus allen Himmelsrichtungen gern aufgesucht.

1. Gengenbach, 14. Okt. Ein Küfermeister wollte ein Fass Wein in den Keller schenken, wobei es ihm entfiel und auf den Fuß fiel, so daß er schwer verletzt wurde. Ein Fuhrknecht stürzte mit einem Saft Mehl auf dem Rücken und fiel dabei so unglücklich, daß ihm einige Rippen eingeedrückt wurden.

1. Gengenbach, 14. Okt. Wegen Akkorddifferenzen mit ihren Arbeitern hat die Firma Gebr. Himmelsbach (St. Freiburg) das hiesige Sägemerkel geschlossen.

1. Heidelberg, 14. Okt. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß Privatdozent Ruge von Heidelberg wegen Geheimbündelei, unerlaubten Waffenbesitzes, Urkundenfälschung und versuchten Mordes festgenommen worden sei. Tatsächlich lautet die Anzeige im Stadtbüro nur auf Hochverrat, von den ehrenrührigen Handlungen steht im Stadtbüro nichts. Der Hochverrat wird darin erblickt, daß Dr. Ruge eine Zeitsung die Nachrichtenzentrale der Organisation Oberland geleitet hat.

1. Badenweiler, 14. Okt. Hier ist der waterländische Dichter Max Werner im 60. Lebensjahr gestorben.

1. Buechen, 14. Okt. Von den 300 Doppelcentnern Getreide, die hier abgeliefert werden müssen, sind bisher nur 165 Doppelcentner abgeliefert worden. Wenn bis 1. November die rückständige Menge nicht abgeliefert ist, wird gegen die Säumnissen mit Strafen vorgegangen.

1. Baden-Baden, 14. Okt. Die Teilnehmer des 8. Verbandstages des Deutschen Landesfrauenvereins vom Roten Kreuz machten am Mittwoch nachmittags einen Besuch hierher. Nachmittags 4 Uhr wurden sie auf Schloß Baden von der ehem. Großherzogin Luise empfangen. Die Teilnehmer an dem Ausflug besichtigten die Badeanstalten und das Kurhaus.

1. Kappelwäldchen, 14. Okt. Der 28jährige Ludwig Karst kam in betrunkenem Zustand nach Hause und geriet mit seinem 55jährigen taubstummen Vater in Streit. Die beiden rangen auf dem Boden miteinander, wobei sich der bedrängte Vater mit einem Messer zur Wehr setzte und seinem Sohne mehrfach in den Leib und die Herangelegenheit, so daß dieser bald darauf starb. Der Vater, ein ruhiger Mann, wurde verhaftet.

1. Freiburg, 14. Okt. Ein einjähriges Mädchen ist in der Wohnung seiner Eltern in einem unbedachten Augenblick einem Topf mit heißer Milch vom Tisch und erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

1. Donaueschingen, 14. Okt. Unter Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung ist der Grundstein zum neuen Max-Gaon-Krankenhaus gelegt worden. Nach der Rede des Bürgermeisters Fischer verlas der Erbringer ein Schreiben des durch Krankheit am Erbschleien verhin derten Fürsten von Fürstentberg, der den Bauplatz und namhafte Geldsummen für den Bau spendet hat.

1. Seckenheim bei Heidelberg, 14. Okt. Bei den Wahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse, die unter sehr mäßiger Beteiligung vor sich gingen, erhielt die Bürgerliche Vereinigung 7 Vertreter und die freien Gewerkschaften erhielten 17 Vertreter. Bisher hatten die Bürgerliche Vereinigung (die sich zum größten Teil aus Vertretern der örtlichen Gewerkschaften zusammensetzt) 25 und die freien Gewerkschaften hatten 19 Sitze inne.

Aus Nachbarländern.

1. Ludwigschafen, 14. Okt. Am kommenden Sonntag wird in allen evangelischen Kirchen der Pfalz eine Kirchensammlung für die Wiederinstandsetzung der durch das Explosionskatastrophen von Oppau beschädigten protestantischen Kirche erhoben. Für die Opfer des Oppauer Unfalls ist von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des 2. Bataillons des Inf.-Regts. Baden Nr. 14 die Summe von 4300 M. gesammelt worden, wozu noch nahezu 1000 M. als Ergebnis eines Wohltätigkeitskonzerts der Musikkapelle des Bataillons kommen.

1. Ludwigschafen, 14. Okt. Die Staatsanwaltschaft in Frankenthal hat die Unteruchung wegen des Oppauer Unfalls einstellt, da keine Schuld eines Unbekannten ermittelt werden konnte.



**ESES GE**



**Büro-Mobel**

General-Vertrieb der  
Ideal- u. Epika-Schreibmaschinen  
Vervielfältigungs-Apparate  
Büro-Artikel

*Süddeutsche Schreibmaschinen / & Büro-Einrichtungen / Ges. m. b. H.*  
EIGENE BÜROMÖBEL-FABRIK  
**KARLSRUHE/B.**  
TEL. Nr. 421 / KÄRSTR. Nr. 225  
FREIBURG I. B. OPPENAU I. B.

Hermann Loesch, Direktor  
Ilse Loesch, geb. Sauer  
Vermählte  
15. Oktober 1921. KARLSRUHE, Südstadtstraße 21.

**Wirtschaftsübernahme.**  
Freunden und Bekannten, sowie der Einwohnerschaft von Karlsruhe zur gefl. Nachricht, daß ich die Wirtschaft  
**zum „Felseneck“** Kriegstraße 117  
übernommen habe.  
Vorzügliches Bier aus der Brauerei Heinrich Fels,  
Reine Weine  
Warmes Frühstück, Mittagessen in und außer Abonnement  
Abendessen nach der Karte zu mäßigen Preisen.  
**Samstag Schlachttag.**  
Einem geneigten Zusprache entgegengehend, zeichnet  
hochachtungsvoll **E. Wetterauer**, Küchenchef  
früher Restauration zum Klapphorn.

**Wissen Sie schon**  
daß  
**Sonnenglanz**

die beste z. Zt. im Gebrauch befindliche Oel-Wachs-Schuhcreme ist?  
Wir warnen jeden vor dem Einkauf billiger säurehaltiger Schuhcreme, denn sie ruiniert das Leder.  
Kaufen Sie dagegen obige Marke  
**„Sonnenglanz!“**  
Sie bietet Ihnen Gewähr für lange Lebensdauer Ihres teuren Schuhwerks, erhält es geschmeidig, trägt sich tief schwarz auf und erzeugt höchsten Glanz. Verlangen Sie um Geld zu sparen nur Sonnenglanz in den einschlägigen Geschäften.  
Alleinhersteller:  
**Chem. Fabrik, Leonhard Erlenwein**  
Edenkoben 2 (Rheinpfalz).  
Fabriklager und Generalvertrieb für Mittelbaden:  
**Anthony & Hess**, Haushaltungsartikel  
Karlsruhe (Baden) en gros  
Waldhornstr. 19. Telefon 2831.



**Wir wissen Rat**  
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufshilfe bessern und event. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 5 Mk. oder fordern Sie es durch Nachn. Für Rücksend. des gelesten Buches vergütet 3 Mk. **Franz Menzel**, Stuttgart 10, Hegelstr. 41.

**Rasch ein gutes Bild**  
Paß-Portrait, Kinder-, Gebäude-, Industrie-, Heimnahmen  
**Atelier Umhauer**  
Kaiser-Allee 103  
Vorteilhaft für Brautpaare, Vereine u. Familiengruppen.

**Post-Bestellungen**  
auf das „Karlsruher Tagblatt“  
für den Monat November  
müssen  
soweit sie noch nicht erfolgt sind  
sofort vorgenommen werden, damit in der  
Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Der um-  
stehende Bestell-Zettel wolle ausgefüllt entweder  
dem Briefträger übergeben oder unfrankiert in den  
nächsten Briefkasten geworfen werden.  
Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblatt“.

**Malkästen**  
für Schulen, Präzisions- und Schulreifezeuge, Reiß-Bretter, Pastellfarben usw. empfiehlt billigt **E. Kirchenbauer**, Passage 9/11.

**Residenz-Lichtspiele**  
Waldstraße 30. Telefon 5111.  
Heute bis einschließl. Dienstag  
nur 4 Tage!  
**Goliath Armstrong**  
Der Herkules der schwarzen Berge.  
5. Teil:  
**Den Tod im Nacken.**



**MAXIM**  
VORNEHMES WEINRESTAURANT AMERICAN-BAR  
HERRENSTRASSE 16 TELEPHON Nr. 419  
**KARLSRUHE**

**Druckarbeiten**  
jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung  
**C. F. Müllersche Hofbuchhandlg. m. b. H.**

Das ganze Jahr hindurch  
Wiederherstellung aller beschädigten  
**Puppen**  
Karlsruher Puppenklinik  
**H. Bieler Kaiserstraße 223**  
zwischen Douglas- und Hirschstraße.

**„Zum Rheingold“**  
Waldhornstraße 22.  
Gut bürgerliches und solides  
**Wein- u. Bier-Restaurant.**  
Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt gute Küche.  
Selbstgeköllerte Qualitätsweine. — Eigene Schlachtung.  
Gutbesuchtes, gemüthliches Lokal. — Privat-Biere

**Restaurant Künstlerhaus**  
(am Karlsruher) und  
**Tiergarten-Restaurant**  
(am Hauptbahnhof)  
Erstklassige Familien-Lokale.  
Täglich abends **Künstler-Konzerte.**

Der kleine Ratgeber.

**Tierzucht.**  
Wärmer bei Hunden. Eine ganze Reihe Arten von Wärmern beherbergen die Hunde, namentlich der Schäferhund. Von Bandwürmern gibt es fünf Arten, die bis auf eine die ansehnliche Länge von 1 bis 1 1/2 Meter haben. Ob ein Hund einen Bandwurm beherbergt, sieht man am Abgang einzelner Glieder, deren jedes fort-pflanzungsfähig ist. Gelangt ein solches Glied in andere Haustiere, so entsteht der Jugendzustand des Bandwurmes, die sogenannte Finne daraus, so beim Schaf oder Hund die Gehirnfinne (Drehrandheit). Die im Hase oder Kaninchen lebende Finne erzeugt beim Hunde die sogenannte Taenia serata. Taenia bedeutet Bandwurm. Die Finne der Taenia marginata lebt beim Hund, Schaf, Ziege und Schwein. Die Finne im Hundeshohle und Hundehaarting erzeugt den sogenannten Krüppelbandwurm, und die in der Leber, der Lunge, den Nieren (Hälsen-wurm) des Schweines, Hundes, Schafes und letzterer des Menschen befindliche Finne den Hälsenbandwurm des Schweines, Taenia echinococcus. Verchluckt ein Mensch auf ungewöhnliche Weise ein abgehendes Glied des sogenannten Bandwurmes, so bekommt er die sogenannte Echinococcus-Krankheit der Leber usw., indem sich in diesen Organen Wasserbläschen mit der Finne bilden, die eine lebensgefährliche Operation bedingen können. Kinder namentlich sollten vor dem Essen seitens der Hunde nachdrücklich gewarnt werden. Auch Spulwürmer beherbergt der Darm der Hunde. Namentlich jungen Hunden können Spulwürmer gefährlich werden. Wollen junge Hunde nicht recht gedeihen, so geben man ihnen Zitwer-samen und Nicotinsöl zur Probe auf das Vorhandensein der Würmer. Gegen Band-würmer wird Kamala verabreicht. Ehlers.

**Fragen und Antworten.**  
A. Schn. A-Mhlbg. Anfrage: Von einer Gunde habe ich dies Jahr 5 Welpchen und 1 Bohn. Ist es ratsam diesen Junghahn nächstes Jahr zur Zucht zu verwenden oder ist es wegen des Mutterwechsels besser einen anderen Hahn zu kaufen mit welchem ich züchten kann?  
Antwort: Wenn Sie richtige Geflügel-zucht betreiben wollen, müssen Sie den Hahn aus der eigenen Zucht abschaffen und einen solchen von einem anderen Stamm anschaf-fen, sonst würden Sie Inzucht treiben, bei welcher die Legeleistung nicht bedeutend wäre. Schlecht befruchtete Eier, misrätene

Junge und sonst geringe Leistungen wären die Folgen solcher Inzucht. Beantwortung von Anfragen über Geflügelzucht erfolgt in der Scholle unentgeltlich meist in der näch-sten Nummer.  
H. A. Anfrage: Von meinen jungen Rhodeländern sind einige im Wachstum zu-rückgeblieben und fressen sich nie beim Abendfütter die Kröpfe voll wie die ande-ren. Auch mit der Befiederung geht es langsam vorwärts. Können sich solche bis zur nächstjährigen Zucht soweit erholen, daß man sie verwenden kann?  
Antwort: Im Wachstum zurückgebliebene Junge müssen nur mit Weichfutter gefüt-tert werden, das von den Tieren rasch ver-daut wird und das die nötigen Bestandteile zum Aufbau des Körpers enthält. Hierzu eignet sich besonders das herbitliche Mäcken-futter das in feiner Körnung, mit hei-ßer Magermilch angebrüht und dann an-fangs in kleinen Portionen, nach und nach in größeren den Tieren täglich etwa 5 mal gefüttert wird. Durch diese Weichfütter-gaben erweitert sich nach und nach der Kropf so, daß immer mehr Futter aufgenommen und auch verdaut wird. Eine rasche Ge-wichtszunahme wird die Folge solcher Füt-terung sein und solche Jungtiere können dann zu Schlachtwedern Verwendung fin-den. Zu Veget- oder Zuchtzwecken sind solche Tiere nicht zu verwenden. Bei Fütterung mit Körnern würden sie bald an Unter-nährung zugrunde gehen, da sie nicht im-fande sind, entsprechende Körnermahlung zu verdauen.  
M. G. hier. Anfrage: Unter meiner 6 jungen Rhodeländern befinden sich 2, welche sich noch nicht ganz befiedert haben wie die übrigen. Ich vermute, daß es Hähnen sind, aber sie krähen und treten noch nicht, trog-dem sie aus Märzbrut stammen. Kann man bei 6-7 Monate alten Tieren die Geschlech-ter schon unterscheiden?  
Antwort: Ihre Vermutung dürfte wohl richtig sein. Junghähnen von schweren Ras-sen, wozu auch die Rhodeländer zählen, be-fiedern sich langsamer als die leichteren Rassen. Die Hähnen sind aber trotzdem schon zu erkennen an den größeren Kehlkappen, am rötteren Kamm und besonders an den unter den hinteren Rückenfedern hervor-springenden sogenannten Sattelfedern, die, selbst wenn sie kaum aus den Kielen heraus-schauen, schon spitziger geformt und glänzen-der sind, als die übrigen Federn.  
Das Krähen und Treten stellt sich meist erst im Frühjahr ein, wenn die Tiere aus-gewachsen sind und mannbare werden.

Die Scholle

Ratgeber für Haus, Landwirtschaft und Kleingärtnerei

Beilage zum „Karlsruher Tagblatt“

3. Jahrgang Nummer 21 15. Oktober 1921

Was uns die diesjährige Trockenheit zu lehren vermag.

Obgleich die wochenlange Trockenheit un-ermeßlichen Schaden durch das frühzeitige Absterben einer Reihe von Nutzpflanzen an-gerichtet hat, so dürfte auch sie — so wider-sinnig es auf den ersten Augenblick auch scheinen mag — einen Nutzen für den Gar-tenbaubereitenden haben, wenn er es ver-steht, eine Lehre für die Zukunft daraus zu ziehen.  
Wer seine Augen offen hatte, konnte in-teressante Beobachtungen an dem un-terschiedlichen Verhalten einzelner Pflanzen in der langen Trockenheit machen. Einzelne Pflanzenarten fielen dem Sonnenbrand schon nach kurzer Zeit zum Opfer, andere führten einen zähen Kampf im Stillen und trugen schließlich, wenn auch in recht ermatteten Zu-stande, den Sieg davon. Ein solches un-gleichmäßiges Verhalten zeigten vielfach die Kartoffeln. Von den Frühkartoffeln muß abgelesen werden, da sie auch bei normalem Wetter ihre Wachstumsperiode schon nach wenigen Wochen beenden. Bei den mittel-frühen und späten Kartoffeln dagegen war das Verhalten gegen die Trockenheit auf den verschiedenen Aedern recht unterschiedlich. Während einzelne Aeder bald nur noch an dem vollständig verdorrten Kraut erkennen ließen, daß hier vor wenigen Tagen noch Kartoffeln grünten, zeigte der Bestand an-derer Aeder mit derselben Frucht nur we-nige, oft kaum nennenswerte Veränderungen durch den Sonnenbrand. Trotz der Ein-wirkung der Sonnenhitze Tag für Tag bei dem gänzlichen Fehlen an Niederschlägen blieb das Kartoffelkraut verhältnismäßig frisch und gesund. Für viele eine merkwürdige, rätselhafte Erscheinung der oft lau-nischen Natur.  
Indessen, wer dieser Erscheinung nachging und ihre Ursachen zu ergründen suchte, fand bald die gewöhnliche Lösung dieses Rätsels. Er konnte feststellen, daß die Ursache in dem ungleichmäßigen Verhalten der Kartoffeln wieder in der Verschiedenheit des Bodens

selbst, noch in der mehr oder weniger großen Widerstandsfähigkeit der Sorte zu suchen war, sondern in der verschiedenen Bearbei-tung und Düngung des Bodens lag.  
Es zeigte sich nämlich, daß die Kartoffeln auf den Aedern am längsten der Trockenheit widerstanden, die sorgsam im Herbst um-gegraben und mit Stallmist gedüngt worden waren. Diese so vorbereiteten Aeder konn-ten während des Winters alle Nieder-schläge aufsaugen und durch ihren Gehalt an Mist und Humus sie am Versickern in die Tiefe bewahren. So blieben diese Aeder auch während des ganzen Sommers vor vollstän-diger Austrocknung bewahrt und konnten auch immer noch die Pflanzen mit Fruchtbil-dung versorgen. Auch sorgte der frühzeitig untergebrachte Stallmist, dessen Nährstoffe bis zum Beginn der Wachstumsperiode voll-ständig erschlossen und für die Pflanzen auf-nahmefähig waren, für eine rasche Entwic-klung der Kartoffeln zu starken, widerstands-fähigen Pflanzen, bevor die trockene Zeit be-gann.  
Wer dagegen den schweren, so oft schon ge-rügten Fehler begang und seinen Kartoffel-aeder erst im Frühjahr umgrubete und düngte, hatte diesmal dieses Unterlassen mit einer vollständigen Missernte, die ihm kaum das Saatgut wieder einbrachte, zu büßen. Ab-gesehen davon, daß seinem Aeder ein erheb-licher Teil der Winterfeuchtigkeit verloren ging, wirkte der zu spät untergebrachte Mist durch seine zu späte Wärmeentwicklung und die zu späte Erschließung seiner Nährstoffe verhängnisvoll auf die Kartoffeln. Sie mußten notgedrungen der Hitze erliegen, weil es ihnen an jeder Voraussetzungen eines gedeihlichen Wachstums fehlte.  
Darum predigen uns die ausgetrockneten Felder von neuem und diesmal deutlicher denn je die erste Mahnung: Groß Care Felder bereits im Herbst um und düngt sie reichlich mit Stallmist!  
B. G.

Beantwortet: Heinrich Gerhardt, Karlsruhe. Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchhdlg. m. b. H.

**Privat - Tanzlehr - Institut**  
**H. Vollrath**  
 23 Sofienstraße 23  
**Beginn neuer Kurse**  
 Einzelunterricht - Mittags- u. Abendkurse.  
 Geil. Anmeldungen nachmittags erbeten.

**Nähschule neu eröffnet!**  
 Nähkurs beginnt am 2. Novbr.  
 Dasselbst Wascheuthe und Stidereien  
 zu äußerst billigen Preisen, zu kaufen  
 Anmeldungen zu jeder Zeit,  
 Abendkurse von 7 Uhr bis 10 Uhr.  
**Beised,**  
 Wilhelmstraße 13. parterre.

**Damen-Taschen**  
 sowie Geldtaschen, Brief-  
 und Alben-Taschen in  
 großer Auswahl zu  
 enorm billigen Preisen.  
**Kaufmanns Etagegeschäft**  
 für Offenbacher Lederwaren  
 6, II, Steinstraße 6, II.

Der bekannt und beliebte Etage-  
**Pelz-Verkauf**  
 H. Schorpp Karl-Friedrichstr. 6 1 Trepp  
 gegenüber dem Schloß-Café  
 bringt wieder in **großer Auswahl**  
**gute, echte Leipziger Pelze.**  
 Moderne Formen - Keine minderwertige  
 Massenware - Sehr billige  
 Preise - Keine teure Ladenmiete.

**Verloren u. gefunden**  
 Fox anlaufen. Abzu-  
 holen: Kumpel,  
 Douglasstraße 8. part.  
**Untericht**  
 Wer erl. Harmonium-  
 stunden? Angeb.  
 mit Preisang. unt. Nr.  
 7719 ins Tagblatt. erb.  
**Maschinen-  
 schreiben,**  
 Stenographie,  
 Schönschreiben,  
 Rundschrit  
 erteilt bei schneller und  
 gründlicher Ausbildung  
 und mäßigen Preisen  
**Lehrer Straub,**  
 Kronenstr. 15. 8. Stnd.

**Schreibwaren**  
 Kollegbücher echt Wachstucheinband . . . 9.10, 8.75, 5.75, 4.30  
 Sicherheitsfüllfederhalter m. 14 karät. Goldfeder 48.00  
 Badenia-Briefordner Quart, mit Register . . . . . 9.40  
 Kopierbücher m. Register, 1000 Blatt 50.00 500 Blatt 30.00  
 Geschäftsbriefumschläge farbig, 1000 Stück . . . 35.00  
 Stenogrammhefte linirt . . . . . 2.40, 2.00, 1.20  
**Hermann TIETZ.**

Pfaff-  
 Nähmaschinen  
**GEORG MAPPE**  
 KARLSRUHE  
 nur Karl-Friedrichstraße 20  
 Telefon 2264  
 Triumph-Schreib-  
 maschinen  
 Adler-  
 Nähmaschinen  
 Triumph-Fahrräder  
 Motorräder

**Expresgut - Adressen**  
 nach amtlicher Vorschrift jederzeit erhältlich bei  
**C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.**

**Trauer-Hüte**  
 in jeder Preislage stets vorrätig  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

Bestete, Taschenmesser,  
 Säheren, Kasser-  
 messer  
 und Rasier-Apparate, sowie komplette  
 Rasiergerätschaften, Gesichts-Beitel n. f. w.  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Karl Hummel, Werberstr. 13,**  
 Stahlwarengeschäft, Kasser-Messer-Höhl-Leiterer.

**Sparkochherde**  
 in emailliert und lackiert, Ausführung, kombinierte Kohlen- und  
 Gasherde, Gas- und Gas- und Gas-Apparate, Dösel-Herde und  
 Spülischen-Einrichtungen, Emaillen, Kupfer- und  
 Anerkannt erstklassiges Fabrikat, Staatsmedaille und erste Preise.  
 Vorteilhaftige Preisstellung und Lieferungsbedingungen.  
**Hofherdfabrik Karl Greifer, Joh. C. Koepfer,**  
 Karlsruhe i. B. Gerrenstr. 44. Telefon 4931.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herz-  
 licher Teilnahme an unserm  
 schweren Verlust sagen herz-  
 lichen Dank  
**Frau Hagner Wwe.  
 und Sohn.**  
 Karlsruhe, den 14. Okt. 1921.  
**Trauerbriefe** jeder Art liefert rasch und in tadel-  
 loser Ausführung  
**C. F. Müllersche Hofbuch-  
 handlung m. b. H.**

**Achtung!**  
**Billige Kohlen**  
 gibt es nicht, deshalb soll sich Jeder-  
 mann die Vorführung des weltbekanntesten  
 im In- und Ausland patentierten  
**Kohlenspar-  
 Apparates**  
 80-100% Kohlenersparnis  
**Küchenschatz**  
 ganz umsonst ansehen.  
 Vorführungen: **Samstag, Montag**  
 und folgend von 9.30 bis 5 Uhr abends  
**Gasthaus zum Elefanten, Kaiser-  
 straße 42.**

— Hier ausfüllen. —  
**Zeitungsbestellung.**  
 An das Postamt (Zeitungsstelle)  
**Hier.**  
 Unterzeichneter ersucht um weitere Zustellung des  
 „Karlsruher Tagblatts“ ab  
**1. November 1921**  
 Name \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße u. Hausnummer: \_\_\_\_\_

Die Mauser des Geflügels.

Alljährlich, wenn die Blätter von den Bäumen zu fallen beginnen, ist die Zeit gekommen, wo auch unsere Tiere ihr leichtes Sommerkleid ablegen, um es mit einem wärmeren Winterkleide zu vertauschen. Pelztiere bekommen ein dichteres, wärmeres Fell, und alle Vogelarten lassen die alten Federn größtenteils ab, um einer neuen, kräftigen Befiederung Platz zu machen. Der Federwechsel ist also ein natürlicher Vorgang, nicht eine Krankheit, wie viele Leute annehmen. Immerhin ist aber der Federwechsel, die Mauser genannt, ein Vorgang, der die Gesundheit des Geflügels beeinflusst, und deshalb ist es angebracht, daß der Geflügelhalter die Sachen im Auge behält. Junge, gut genährte Tiere überleben die Mauser meist gut, alte, abgemagerte dagegen gehen oft dabei zugrunde, besonders wenn zur Zeit des Federwechsels kalte Witterung herrscht, oder wenn solche Tiere von Spätkälte heimgesucht werden. Bei denen sich die Mauser erst im November und Dezember einstellt. Jedenfalls veräume der Hüter und Geflügelhalter nie die Mauser durch Darreichung von gut nährendem Futter den Verlauf des Federwechsels zu beschleunigen, dabei aber auch darauf zu achten, daß das Geflügel vor Wind und Regen geschützte Aufenthaltsräume hat, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die Sonnenstrahlen solange wie möglich während des Tages zu genießen. Um das Geflügel zum frühzeitigen Federwechsel zu veranlassen, läßt man mit der Fütterung von kräftigen, eiweißreichem Futter allmählich nach, fest aber, sobald man merkt, daß die Mauser begonnen hat, wieder mit kräftigem Futter ein, da die Erneuerung des Federkleides alle Kräfte der Tiere in Anspruch nimmt. Knochenmehl, Fischmehl, Garneelenmehl, Kadavermehl u. dgl. müssen im Weichfutter, und gutes Körnerfutter, als Weizen, Gerste, besonders aber fettbildender Mais (Welchorn) als Abendfutter während der Mauserzeit gereicht werden.

Stehen einem Geflügelhalter während der Mauser seines Geflügels Feinsamen, Hanfsamen und Sonnenblumenkerne zur Verfügung, so sollen solche Futterarten in ausgiebigem Maße verwendet werden, da diese ölhaltigen Sorten besonders schöne Farbe und Glanz des Gefieders hervorbringen. Besonders gut daran sind Geflügelhalter, die ihrem Geflügel bei der Aufzucht derbstiges Geflügelbrot (Gebr. Herbst in Magdeburg) reichen konnten. Es ist dies ein Futter, das aus pflanzlichen und tierischen Bestandteilen zusammengesetzt ist und das den Tieren alles bietet, was ihnen beim Aufbau und der Instandhaltung als auch zur Erzeugung von Eiweiß unbedingt nötig ist. In Orisform, sowohl angefeuchtet als auch trocken gefüttert, wird es selbst von Eintagsfliegen gerne gefressen. Als Ersatz für Körnerfutter für die Abendfütterung ist es besonders während der Mauser sehr zu empfehlen, da sein Gehalt an Eiweiß vorteilhaft auf die rasche Entwicklung und Erneuerung des Federkleides einwirkt. Bei regnerischem kaltem Wetter soll das Geflügel nur in geschützten Räumen gehalten werden, wo ihm eine Ritze, mit Staub, Asche, Saprol oder Schwefelblüte gesüßt, zur Verfügung steht, um Staubbäder nehmen zu können. Reines Wasser, in das man einige große, recht röhrlige Äpfel oder sonstige Eisenstücke einlegt, darf keinen Tag fehlen. Meist viel Grünens, das ja im Spätherbst überall in Gärten und Feldern zu haben ist, wirkt ebenfalls auf entsprechende schöne Federbildung ein. Manche Tiere werden beim Federwechsel ganz nackt. Diese sonders man möglichst von den anderen ab, da es oft vorkommt, daß solche von den anderen gepickt werden und bluten und dann in der Entwicklung der Federn Not leiden. Daß während der Mauser die Ställe pünktlich rein gehalten werden, nehmen wir von jedem Geflügelhalter als selbstverständlich an.

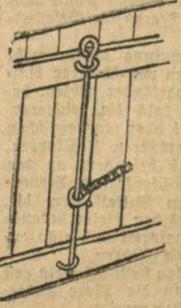
Die Obstbäume sind im Herbst zu düngen.

Wenn auch die Obstbäume in diesem Jahre wenig oder gar nicht durch ihren Ertrag befriedigt, so sollten sie dennoch mit Sorgfalt gepflegt und die Voraussetzungen geschaffen werden, die zur Fruchtbarkeit nach menschlichem Ermessen führen. Eine Unterlassung dieser Pflege wäre ein großer Fehler. In erster Linie ist die Baumrinne, der Boden unter dem Baum im Bereiche seiner Krone, im Herbst zu lockern; nur dann vermögen die Niederschläge in vollem Maße in den Boden einzudringen und hier zu einem Vorrat für die künftige Wachstumszeit aufgespeichert werden. Mit dem Wasser bringt auch die Luft, insbesondere Kohlen-säure ein, die zur Befestigung der bodenhaltigen Nährsalze notwendig ist. Um das Festhalten des Wassers in den mittleren Erdschichten zu ermöglichen, müssen aber Mist und Humus in hinreichender Menge vorhanden sein, Stoffe, die vermöge ihrer Profität die Feuchtigkeit aufsaugen und vor dem Verdunsten bewahren. Deshalb schon müssen im Herbst diese Düngstoffe untergebracht werden. Dann haben sie auch Zeit, wiederum begünstigt durch die reichlichen Mengen Wasser, vollständig bis zum nächsten Frühjahr zu verwerten und ihre Nährkraft in einen für die Pflanzen aufnahmefähigen Zustand zu versetzen. Beginnt dann das Wachstum des Baumes, das je nach der Witterung schon frühzeitig mit der Tätigkeit der Wurzeln oft schon im Februar einsetzt, so haben die feinen Saugwurzeln nicht erst lange

nach Nahrung zu suchen, sie finden sie bereits im gebrauchsfertigen Zustande in ihrer nächsten Nähe. Das ist ein wesentlicher, nicht genug zu würdigender Vorteil für den Baum. Damit jedoch nicht genug. Es ist zur Steigerung der Fruchtbarkeit der Obstbäume unbedingt nötig, ihnen auch einen reichen Vorrat an Nährstoffen zur Verfügung zu stellen. Dazu bedienen wir uns noch der Jauche, womit wir den Boden während des Winters tränken. Um ihr Eindringen zu erleichtern, wird ein mäßiger Graben rings um den Baum im Umfange der Krone gezogen und von demselben einige Kanäle strahlenförmig nach außen und innen aufgeworfen und mit Jauche angefüllt, damit alle Wurzeln der während der Jauchengießung soll zwei, auch dreimal im Laufe des Winters wiederholt werden. Da aber die Jauche nur reich an Stickstoff ist, dagegen wenig Kalzium und noch weniger Phosphorsäure enthält, also für den Baum überhaupt wichtige Nährstoffe nur in geringem Maße aufzuweisen hat, so sind diese zu ergänzen. Am besten eignen sich hierzu Thomasmehl und Kainit, die in kleinen Mengen, etwa 30 Gramm auf einen Quadratmeter, in die Gräben vorher gestreut werden. Besonders jungen wüchsigen Bäumen und fleißigen Trägern sind reiche Nährstoffgaben im Spätherbst und Winter zur Verfügung zu stellen.

Wie soll die Ziege im Stall angebunden werden?

Am besten ist es, wenn die Ziege überhaupt nicht angebunden wird. Sie befindet sich viel wohler, wenn sie sich frei bewegen kann. Es gehört dazu aber ja recht geräumiger Stallplatz, der aber nicht jedem Ziegenhalter zur Verfügung steht. In den meisten Fällen wird sich darum wohl ein Anbinden als nötig erweisen. Dann aber trage man, soweit wie möglich dabei der Natur des Tieres, das die Freiheit liebt, Rechnung und beschränke ihm diese nicht unnötiger Weise. „Anganbinden“ sagen darum die einen. Beweist, die Tiere würden sich dadurch ja im gewissen Grade frei fühlen. Das „Anganbinden“ hat aber doch keine Schattenseiten, so daß wir es keineswegs empfehlen möchten. Befestigt man die Kette tief, also in Bodennähe, so besteht die Gefahr, daß die Tiere sich in der schleifenden Kette verwickeln und dadurch nicht nur am Aufstehen gehindert werden, sondern auch leicht zu Schaden kommen können. Gefährlicher fast noch ist es, wenn die Ziege zu hoch angebunden wird. Gar leicht springt sie dann mit einem Bein über die Kette und ein Beinbruch ist dann nicht selten die Folge dieses unachtamen Anbindens. Ja, es kann vorkommen, daß das Tier sich so in der Kette verwickelt, daß es sich buchstäblich selbst aufhängt. Allen genannten Uebelständen entgeht man am besten, wenn man die in beigegebener Abbildung veranschaulichte Anbindevorrichtung benutzt. Ein fester Eisenstab wird durch zwei Defen geleitet. Ueber diesen schiebt man einen eisernen Ring, an dem die Kette befestigt wird. Der Ring gleitet an dem Führungsstab leicht auf und ab, jeder Bewegung des Tieres sofort nachgebend.



**„Herbst's“** Fleischfaser-Geflügel- u. Kückenfutter  
 Fleischfaser-Hundekuchen  
 Phosphor-Lebertran, Welpenfutter  
 zu Original-Fabrikpreisen erhältlich, ab Hauptlager Karlsruhe, bei:  
**C. Frohmüller, Samenhandlung,**  
 am Ludwigsplatz.  
 (Wiederverkäufer überall gesucht.)



Literatur-Beilage

Ueber Hölderlins Wiedergeburt.

Friedrich Hölderlin, Gesammelte Werke. Potsdam 1921, Gustav Kiepenhauer, 4 Bände, 170 M.

Hölderlin ist der einzige aus der heiligen Reihe unserer großen Klassiker, dem auch heute, nach langen Jahrzehnten, noch keine kritische Ausgabe seiner Werke zuteil geworden ist. Die Schwierigkeiten sind zu groß und schier unüberwindlich — denn die Bescheidenheit der Handschriften und der unentwirrbare Wechsels der Entwürfe und Fragmente spricht von dem Lebensschicksal eines Künstlers, der seine Werke nach dem Tasso-weise zwar zu verändern, aber nicht zu vollenden vermochte. So haben denn auch schon manche Generationen von Literaturhistorikern an der Herausgabe einer wissenschaftlichen Edition sich abgemüht — angefangen mit Berthold Ritsmann, dessen Ausgabe der „Gesammelten Dichtungen“ uns allen einst die erste Kenntnis Friedrich Hölderlins übermittelte, bis hin zu Robert von Hellnagel, der die Arbeit seines Lebens an die mühseligste Ausgabe von dieses Dichters Werken setzte. Aber seit er im Kriege gefallen, sind die begonnenen Ausgaben der Wissenschaft ins Stocken geraten, und niemand kann ein Ende der notwendigen weiteren Vorarbeiten absehen. Dennoch verlangt die Zeit mehr denn je nach Hölderlin und seinem geistigen Vermächtnis an die deutsche Nation. Wir sehen in der Schmach und dem Chaos unserer Tage in ihm den leidenschaftlichen und feinsinnigen Seher, der in Dual und Entzweiung die „Stille vor dem Schicksal“ sich erkämpft und den Glauben an die Wiedergeburt des Göttlichen in Volk und Menschheit siegreich emporthob: wir sehen in ihm, wie Stefan George bekannt hat, „den Geleitet der nächsten deutschen Zukunft und Ruder des neuen Gottes“.

Nicht als ob erst die Ergebnisse der letzten Jahre diese Sehnsucht im Sinne Hölderlins wiedergeboren hätte: auch hier greifen die Anfänge zurück in jene Zeiten vor dem Kriege, die an einem neuen deutschen Menschen gearbeitet haben. Während der Materialismus im neuen Reiche für Hölderlin nichts übrig gelassen hat als eine leere Hülle des Bedauerns und der selbstgerechten Zufriedenheit — man denke an den Jörn, mit dem Friedrich Nietzsche in den „Unzeitgemäßen Betrachtungen“ dieses Verhältnis des Bildungsbürgers zu Hölderlin gezeichnet hat — und während die Sehnsucht nach reiner Menschlichkeit in jenen Jahrzehnten immer mehr verblüht war, erhoben sich endlich begeisterte Jünger und gruben die im Schmerz zerfurchte und im Taumel der Welt vergessene Harfe wieder aus. Seitdem erst beginnt für Hölderlin die Erfüllung; er wird erkannt als der deutsche Dichter, der alles Glück und alles Leid der Einseitigkeit einer geistigen Jugend so tief und groß ausgesprochen hat, als ob er die grenzenlosen seelischen Nöte unserer gegenwärtigen Jugend vorausgesehen hätte.

Hier steht auch die vorliegende Ausgabe der Gesammelten Werke ein: sie will sprechen, weil die Zeit es verlangt und auf das Ende aller wissenschaftlichen Vorarbeiten nicht warten kann. Die Herausgeber Hr. Seebaß und H. Rosak haben geleistet, was mit den vorhandenen Mitteln an Erfindungen und Handschriften geleistet werden konnte. Sie geben zunächst die gesamte Poesie und geben dabei, soweit ich sehe, auch in der chronologischen Zusammenfassung eigene Bahnen; sie geben Hyperion und Empedokles mit den zugehörigen, sehr verwinkelten Bruchstücken und Entwürfen; sie geben weiterhin die Uebersetzungen, und wenn der ganze Reichtum von Rhythmus und Geist, der in den Uebersetzungen des Sophokles und Pindar enthalten ist, heute vor uns ausgebreitet wird, so ist dies ja in der Tat die wichtigste Entdeckung, die bei der Wiedergeburt Hölderlins in unseren Tagen gemacht worden ist: neben Hellnagel sei hier in Karlsruhe in diesem Zusammenhang auch A. v. Grolman genannt. Der letzte Band bringt die Briefe und vollendet damit eine Ausgabe, die auch äußerlich, durch Raffinesse und Ausstattung, würdig genannt zu werden verdient.

Dr. F. Schnabel.

Robert v. Hellnagel, Hölderlin, zwei Vorträge, 1921, bei Hugo Brudmann, Berlin, München.

Die deutsche Hölderlinforschung neueren Datums ist weit unbeherrschter im Werk Hellnagels, der große Teile einer kritischen Hölderlin-Gesamtausgabe vorbereitet, z. T. auch schon ausgegeben hat. Der junge, philosophisch wie literarisch hervorstechend begabte Forscher ist leider im Jahr 1916 und mit Mühe wird von seinen früheren Mitarbeitern vermieden, daß die großgeplante Gesamtausgabe Torso bleibe. Ihm zum Gedächtnis sind von pietätvoller Hand zwei im Jahre 1915 in Freundeskreis in München gehaltenen, so ursprünglich nicht für den Druck bestimmten Vorträge nunmehr herausgegeben worden: schon rein äußerlich in wundervoller Ausstattung. Aber auch die beiden Vorträge sind wundervoll: „Hölderlin und die Deutschen“ und „Hölderlins Wahnwitz“. Schlicht und sachlich, erklärend und ganz anspruchslos, aber getragen von einer hellen Begeisterung, dabei ein Ergebnis überaus subtiler Gedankensarbeit, läßt Hölderlin selbst viel zu Wort kommen, mit ruhiger Sicherheit wählt er seine Beispiele aus, immer den entscheidenden Gedanken des Stephan George freies über das Wesen des Dichtertums und den Wert der Sprache folgend. Ueberaus edel sind die Worte über Hölderlins „Wahnwitz“ und mehr wie ein herbes Wort fällt hier über die unheilvolle Wunderfähigkeit gewisser Halbwissenschaftler, die einen „interessanten Fall“ „bearbeiten“. In wohlthuendem Gegensatz zu dem vielen Hochtönen und allzu tiefen Sinnigen, das je und je über Hölderlin in den Druck kommt, sind Hellnagels Vorträge klar und einfach, wie alles edle, und von neuem bedauert man angefaßt dieser wertvollen, posthumen Gaben zur Hölderlinforschung den frühen Heimgang des Forschers, der wohl noch manche tiefe Erkenntnis und seine Klugheit unausgesprochen mit in das unbekante Land hinüber genommen hat. — Das Buch kann, vor allem zu Geschenkzwecken für nachdenkliche heranwachsende, gar nicht eindringlich genug empfohlen werden.

v. Grolman.

Pädagogik.

„Sinn und Wert der humanistischen Bildung in der Gegenwart.“ Ein Vortrag von Dr. Frz. Boll, Professor an der Universität Heidelberg. C. Winters Universitätsbuchhandlung Heidelberg, 1921.

Vor einiger Zeit erschien eine kleine Schrift dieses Titels. Gerade in unseren Tagen schwerer wirtschaftlicher und politischer Not wirkt befreiend und wohltuend, den Gedanken eines Mannes zu folgen, der in einem arbeitsreichen Leben den tiefsten Sinn einer Bildung darin sieht, über das Alltägliche zu bleibenden Werten eines reinen Menschentums zu kommen, und der seine ganze Kraft dafür einsetzt, den Weg zu dieser Bildung unseren Schulen offen zu halten. — Es ist die alte Aufgabe, die uns das Leben täglich lehrt, und die das Geheimnis alles Lernens birgt: nur am Fremden lernen wir und lernen wir uns selbst erkennen. Es ist eben nicht das „Zweckmäßige“ allein, nicht das „unmittelbar Praktische“, oder wie die Worte alle heißen, das auf dem schnellsten Wege zu einem beliebigen gegebenen Ziele führte, und das den wertvollsten Inhalt eines Schulstoffes bilden könnte. Alle Kräfte des jungen Menschen gleichmäßig zu wecken und stärken, Herz und Verstand zu

bilden, das ist die Aufgabe; sie führt eben den oft beschwerlichen Weg aller Erkenntnis. Und alles Erkennen führt zur Selbsterkenntnis. Ein wohl verstandenes Gymnasium wird also in seinem höchsten Ziel immer wieder zum eigenen Volkstum und dessen Reichtum führen müssen. Damit erledigen sich Schlagworte gegen das Gymnasium, wie rückständig, Standesschule, nichtnational u. a. von selbst. Weil eben diese Schule alle treibenden Kräfte des inneren Lebens zu wecken, zu werten vermag, lehrt sie nicht Kassengeist und Haß, sondern Versehen und Veröhnung. Die Form und Inhalt stets einander durchdringen, so ist der Weg zu diesem Ziel so wertvoll wie das Ergebnis. Ein lebendiges Mitarbeiter, ein Erleben mit den Schülern wird vom Lehrer verlangt. Also nicht ein einseitiges Anhäufen von totem Wissensstoff, Bearbeiten und Regeln. — Wenn nur viele den Ruf dieser Schrift vernähmen in unserer Zeit der Kompendien und Paragraphen, der Notentlisten und anderer Systeme, die langsam zum Selbstwede heranwachsend sind. Ein nachdenkliches Buch für alle Arbeiter im Weinberg des Herrn, für Eltern und Freunde der Jugend, für Behörde und Lehrer.

Von deutscher Art und Kunst.

Eine Deutschkunde. Mit 42 Tafeln und 2 Karten. Herausgegeben von Walter Hoffacker. Dritte Auflage. V. G. Teubner, 1921. 240 S. Gebunden 35 M.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß diese Deutschkunde nach dem Kriege schon die dritte Auflage erleben durfte. Hoffacker, der auch als Herausgeber der bekannten Zeitschrift für Deutschkunde zeichnet, steht seit vielen Jahren in den ersten Reihen der Kämpfer für ein deutsches Bildungsideal. Es war vorauszuwischen, daß er bewährte Sachkenner auswähle würde, als es ihm galt, eine Deutschkunde in Einzelarbeiten zu veröffentlichen. Es gelang ihm auch tatsächlich, in seinem Buche eine Sammlung alles dessen zu bieten, was jeder Deutsche über sein Volk wissen sollte. Daß weder die Geschichte noch die Literaturgeschichte skizziert werden, wird mancher vermissen, ist aber bei dem beschränkten Raum gerechtfertigt. „Die Hauptpunkte der Geschichte, so müssen auch die Literaturgeschichte als bekannt vorausgesetzt werden.“ Die Reichhaltigkeit des Gebotenen möge wenigstens durch die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte angedeutet werden: Das deutsche Land und seine Bewohner — Pflanzen- und Tierwelt und ihre Untersuchung. — Rasse und Volk. — Der vorgeschichtliche Mensch auf deutschem Boden. — Vom Germanen zum Deutschen. — Ländliche Siedlung und Bauernhaus. — Häusliche Altertümer. — Kriegsaltertümer. — Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens. — Soziale Entwicklung. — Rechts- und Staatsentwicklung. — Ausbreitung des Deutschtums. — Religion, Märchen und Sage, Volkslied. — Sitte und Brauch. — Die deutsche Sprache. — Die deutsche Schrift. — Die deutsche Kunst. — Die deutsche Musik. — Das Theater. — Die geistige Entwicklung in ihren Hauptzügen.

Da diese Absätze von wirklichen Sachkennern geschrieben sind, so paart die Deutschkunde in erfreulicher Weise Gründlichkeit mit Allseitigkeit, wobei die überlegene Beherrschung des einzelnen überall das Wesentliche klar hervortreten läßt. Dadurch ist Hoffackers Deutschkunde ein Buch geworden, das jeder Deutsche besitzen sollte, aus dem sich jeder reiche Belehrung und Anregung holen kann. Ein glücklicher Gedanke war es, dem Weiterführenden durch jedem Aufsatz angehängte Literaturübersicht die Möglichkeit zu weiterer Vertiefung in das Sondergebiet zu geben. Jeder Deutschlehrer, ob in Volksschulen oder Mittelschulen, wird diesen Leitfaden mit Dank begrüßen.

Vergessen wir nicht, daß uns heute mehr denn je die Vertiefung auf eigene Art und Kunst nottut. Wir wollen uns nicht gegen das Ausländische verschließen, aber Selbstbestimmung ist gerade gegenwärtig die Pflicht unseres Volkes. Der Uebersicht deutscher Bildung, Jakob Grimm, sprach bereits das Wort: „Das ist der auf allem Vaterländischen ruhende Segen, daß man mit ihm Grotes anbrücken kann, wie beschränkt jeits Mittel scheinen oder gar fehlen; ein Stück hausbackenen Brots ist uns gefundener als der fremde Kladen.“ Die unerlebbare Fülle und Kraft eigenständigen Volkstums geht uns an dieser Deutschkunde auf. Drum sollte allen, die die Volksschule verlassen, sollte allen Mittelschülern dies Buch in die Hand gegeben werden, daß sie für ihren weiteren Lebensweg einen zuverlässigen Führer haben, der sie jederzeit zu den Quellen unseres Volkstums bringt. Wir haben hier in Karlsruhe auf unseren Aufruf, eine Ortsgruppe der Gesellschaft für deutsche Bildung zu gründen, ein überraschend starkes Echo gefunden. Die Anteilnahme an den eigenständigen Bildungszielen, die sich darin bekundete, möge sich auch dieser Deutschkunde Hoffackers zuwenden. Selten wird einer, der über Fragen des eigenen Volkstums Belehrung wünscht, das Buch ungenutzt aus der Hand legen. Es ist ein im besten Sinne zeitgemäßes Buch, das aber über die Gegenwart hinaus Dauerwert behalten wird.

Karl Holl.

„Dichter und Bühne — Meister der Oper.“

Vom V. V. B.-Ausschuß wird uns geschrieben: Die großen Theaterbesucherorganisationen streben seit langem darnach, ein geistiges Band zu finden, welches die einzelnen Mitglieder unter sich und als Ganzes wieder den Theatern gegenüber verbindet. Die Theater wiederum haben ihrerseits eine gewisse Notwendigkeit empfunden, derartige Mittel- und Verbindungsorgane zwischen Theater und Publikum zu schaffen; aus dieser Notwendigkeit entsprangen vielerorts die sogenannten Theater-Gesellschaftsblätter, d. h. vom Theater herausgegebene regelmäßig erscheinende Blätter, in denen meist neben dem Spielplan und dem Personenverzeichnis der eine oder andere Einführungsauflage zur Veröffentlichung kam. In der Mehrzahl erfreuen sich diese blätterlichen Theaterzeitschriften keiner allzu großen Lebensfähigkeit, insbesondere nachdem die Kosten ihrer Herstellung jede Wirtschaftlichkeit dieser Unternehmungen illusorisch gemacht haben. Wesentlich für die Wirksamkeit solcher Zeitschriften ist aber dies, daß sie zum mindesten auf örtliche Bedürfnisse und Verhältnisse eingeht, nicht zu jener inneren Lebendigkeit und jener zeitigen Interessierung ihrer Leser abheben, die allein Ziel und Zweck eines solchen Mittelorgans zwischen Autor, Theater und Publikum gerecht zu werden vermag.

Dieser Einsicht drücken sich zu allererst die Theaterorganisationen verschließen, denen es um mehr als die bloße Heranziehung von Publikumsmassen zum Theater geht, die vielmehr über die Bildung von Theaterbesucher-Organisationen hinaus zur kulturellen Gemeinschaft der Theaterbesucher, zur „Gemeinschaftsbühne“ hinstreben. Hier ist es dem Bühnenvolksbund gelungen, ein literarisches Unternehmen zu begründen, das für die gesamte Theaterkultur von hoher Bedeutung zu werden verspricht. Es ist dies eine vom Bühnenvolksbund unter dem Titel „Dichter und Bühne — Meister der Oper“ herausgegebene Sammlung von Einführungsauflagen für Theaterbesucher, deren Zusammenfassung eine gediegene, inhaltreiche und anziehende „Literaturgeschichte für Theaterbesucher“ sein wird. Die Sammlung, der der selbstbewußt arbeitende Verlag

Dr. Filler & Co., Augsburg, außerordentliche Sorgfalt angeheben läßt, ist vorerst auf 76 Einzelhefte angelegt, die in rascher Folge erscheinend an die Theaterbesucher gelangen sollen. Dies kann entweder so geschehen, daß die Theateranstalten ihrer Hauszeitschriften die Hefte mit dem Theaterzettel zusammen verkaufen oder aber — wo ein Programmverkauf nicht stattfindet — die Hefte den Theaterbesuchern durch die Theaterdirektion zum Kauf anbieten lassen. Der Preis der einzelnen Hefte ist derart niedriger gehalten, daß sie von den Theatern zu 1 Mark an die Besucher verkauft werden können. (Auch das Bad. Landestheater wird die Hefte regelmäßig den Theaterbesuchern anbieten lassen; die Theatergemeinde des V. V. B. gibt an ihre Teilnehmer 6 Schauspielhefte aus, deren Kosten in den Teilnehmerbeiträgen eingerechnet sind.) Die Ausstattung der jeweils etwa 16 Seiten umfassenden Hefte ist sehr geschmackvoll, die in verschiedenen gewählten Farben gebundenen Hefte tragen eine Silhouette des Dichters oder eine Hieroglyphe. Papier und Druck sind von vornehmer Einfachheit. Inserate oder Reklamen bleiben umso mehr ausgeschlossen, als die Hefte so gedacht sind, daß sie von den Theaterbesuchern aufbewahrt und in besonderen Umveloppen gesammelt werden. So dient das Unternehmen nicht nur bedeutungsvollen theaterkulturellen Zwecken, sondern stellt zugleich auch eine neue und praktische Form der „Buchgemeinde“, d. h. einer Bucherbillikuma durch gemeinschaftlichen Bezug und organisieren Vertrieb dar.

Für die literarischen Qualitäten der Sammlung bürgen die in der Redaktion vertretenen Namen: die Leitung der Abteilung „Dichter und Bühne“ wurde vom Bühnenvolksbund Dr. Ernst Leopold Stahl in Verbindung mit Dr. Johannes Eckardt und Dr. Werner E. Thormann übertragen, die Redaktion der Abteilung „Meister und Oper“ führt Dr. Karl Bleßinger von der Münchener Akademie der Tonkunst. Der Uebersichtsplau über die ersten Veröffentlichungen gliedert sich zunächst in vier Reihen, deren Inhalt mit den Ueberschriften: Wesen und Art der Dramen, Die Klassiker, Unsere Zeit (von Ibsen bis Unruh), Meister der Oper (von Gluck bis Richard Strauss und Hans Pfitzner) umschrieben ist. Es liegen bis jetzt 30 Hefte vor, die nach Inhalt und Aufmachung den lebhaftesten Anklang vollst rechtfertigen, der den Heften, wo immer sie zur Ausgabe gelangen, zuteil geworden ist. Ohne damit eine Bevorzugung aussprechen zu können, müssen in erster Linie die grundlegenden Abhandlungen von Dr. Bernhard Diebold (Die Tragödie), Professor Dr. Karl Preisendanz-Karlruhe (Das antike Drama), Prof. Dr. Karl Voll-Karlsruhe (Das deutsche Lustspiel), Intendant Dr. Karl Haemann-Biesbaden (Das Gesellschaftsstück), Dramaturg Dr. Rudolf Frank (Das expressionistische Drama) und Robert Große (Das junge kritische Drama) genannt werden. Sie zeichnen sich gleichermaßen durch eine scharfe, einprägnante Formulierung des Wesentlichen wie durch weitgehende Berücksichtigung der Bildungsvoraussetzungen beim einfachen Theaterbesucher aus. Die ungenüßlich schwierige Aufgabe, die den Verfasser dieser Hefte gestellt war, erschiebt doppelt schwer, wo es galt, bei den Klassikern den Vorzug einer gemäßigten Persönlichkeit zu geben, zugleich aber auch die wichtigsten Werke in den Kreis der Betrachtung zu ziehen. Deto verdienstlicher die geschlossenen und anregenden Arbeiten von Prof. Dr. Robert Fetsch über Lessing, Prof. Dr. Martin Dieblich über Schiller, dem wie Goethe Shakespeares, Grillparzer und Hebbel zwei Hefte gewidmet werden, ferner die Goethe-Ausgabe von Oberregisseur Dr. Hans Kob-Mannheim (Der junge Goethe) und Dr. Hans Lebede (Krauß), sowie die Abhandlungen von Dr. Julius Bab-Berlin über Shakespeare und Dr. Edgar Groß über Grillparzer. Zwei lehrbuchartige Hefte von Dr. Ernst Legal beschreiben „Vorleser der Tradition“ (von Greif, Fuchs bis Beer-Dobmann, Wilhelm v. Scholz und Stufen und „Neue Erscheinungen“ (Goethezeit, Wildauns, Landner u. a., auch Hermann Burle).

Die Reihe der Opernhefte beherrschen die geistvollen Arbeiten E. B. v. Waltershausen (Wagner), Hermann Roth (Richard Wagner) und Dr. Karl Bleßingers (Mozart, Weber, Verdi). Ergänzt über „Ordnung und die komische Oper“, „Hfenbach und die moderne Operette“ ergänzen sehr allseitig.

Nach diesen Anfängen dürfen an den Gedanken dieser Sammlung die besten Hoffnungen geknüpft werden. Hoffnungen, daß es gelingen wird, mit dieser Sammlung — für deren Ausbreitung sich bereits eine stattliche Zahl unserer besten Theater einsetzt — den ersehnten, engen geistigen Kontakt zwischen Dichter, Theater und Publikum herzustellen und zu fruchtbarer Wirkung zu bringen, womit ein gewaltiges Stück volksbildnerischer Arbeit geleistet wäre zur Fortsetzung und Vertiefung gegebener theaterkultureller Beiträge und im Sinne des „Theaters der Zukunft“, der Gemeinschaftsbühne. M.

\*) Im Buchhandel wird die ganze Sammlung (76 Hefte in 4 Umveloppen) gegen Weinbinder vorliegen. Subskriptionspreis bis 1. Dezember 100 Mark, späterer Preis 120 Mark.

Bücher-Eingänge.

Literatur von der Frankfurter Messe. Zum erstenmal sind anlässlich der 5. Frankfurter Internationalen Messe in diesem Herbst den Gästen im Auftrag des Mesamtes, das bei unserem engeren Landsmann Otto Ernst Sutter in bewährten Händen liegt, als Beiträge zur Geschichte von Handel und Gewerbe zwei literarische Festgaben in musterhafter typographischer Ausstattung geboten worden, eine Neuverau, die in gewissem Sinne an alte alte Traditionen wieder anknüpft und als zeitlicher Fortschritt zu bezeichnen ist. Den Gegenstand der ersten Veröffentlichung bildet „eine Frankfurter Druckereisordnung aus dem J. 1573“, die Stadarchivar Prof. Dr. Rud. Jung nach dem einzig vorhandenen Originaldruck in getreuer Nachbildung wiedergibt und mit einer Uebersicht über ihre Entstehung nach Faslers Vorbild einleitet. Aus den Eingangsworten spricht eine schöne und hohe Auffassung vom Werte der Gutenbergkunst; den Abband der Zeiten erweist man daraus, daß die Verhandlungen lediglich zwischen Magistrat und Drucker geführt und die Stellen nicht geteilt wurden. Die zweite Veröffentlichung, ebenfalls von Prof. Jung verfaßt, behandelt „Das Haus Braunsfels auf den alten Frankfurter Reichsmessen“ und erzählt von den Schicksalen dieses auch als Baudenkmal bemerkenswerten Gebäudes, dessen Geschichte bis ins Jahr 1350 zurückreicht, das Kaiser und Könige beherbergte, eine Zeitlang das Reichsamtsgericht in seinen Mauern aufnahm und König Gustav Adolf Hauptquartier diente, bis es 1694 an die Patrierergesellschaft Frauenstein überging. Es der Bräur wurde und mit seinen reichen Warenlagern der Messtische einen Mittelpunkt des Handels für die Frankfurter Kaufmannschaft bildete, um erst im 19. Jahrhundert mit dem Rückgang der Messen seine Bedeutung als solcher endgültig zu verlieren. A. D.

Hans Günther, Wellentelegraphie. Ein radiotechnisches Praktikum. — 1. bis 10. Tausend, 112 S. in 8° mit 61 Abbildungen im Text und einem farbigen Titelbild, darstellend die Großstation Nauen. — 1921, Stuttgart, Francksche Verlagsbuchhandlung. Geh. 8.00 M., geb. 9.80 M.

Goethes Josephbilder — Goethes Josephdichtung von Emanuel Schöner. Wissenschaftlicher Verlag W. Gente, Hamburg. 1921. Mit 24 Bildtafeln. Preis 25 M.

Pfänder-Versteigerung. Am Mittwoch, den 19. Oktober 1921, vor...

Nr. 3238 bis Nr. 6366 gegen Paraph. hatt. Das Versteigerungs...

Öffentliche Versteigerung alter, für Eisenbahnweide nicht mehr geeigneter Geräte...

Empfehlungen Damen-Warderobe. Kleidermacher u. Ausbesserer...

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Mädchenwarderobe...

Jackenkleider Mäntel Mantelkleider

Blusen u. Röcke werden unter Garantie angefertigt...

Ihr Passbild in wenigen Minuten nur im Photogramm...

Steppdecken staunend billig von Mark 225.- an

Reformhaus Neubert Kaiserstraße 118.

Colosseum. Heute Samstag, 8 Uhr, letztes Auftreten...

Sonntag, den 16. Oktbr. vollständig neues Programm 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr.

AMICA Margarine wie frische Landbutter aus dem bekannten Margarine-Werke Benedikt Klein, Köln-Ehrenfeld gegründet 1874. In ganz Karlsruhe, Mannheim und Vorplätzen täglich frisch wieder erhältlich.

Sparofen 'Küchenteel' Herkuleszaun aus gepreßtem Stahlblech...

Gardinen Wädras und Künstler-Garnituren, Stores, Schreib-Gardinen etc. Neuanlegen und Instandhaltung...

Damenhemden m. Stickerei v. M. 23.75 an. Beinkleider . . . . . von M. 32.50 an. Röcke mit Stickerei . . . . . M. 52.75

Güterbestätterei Eugen v. Steffelin. Prompte Beförderung von Stückgütern und Wagenladungen...

Badisches Landestheater Karlsruhe. 6 Sinfoniekonzerte des Badischen Landestheater-Orchesters. Leitung: Fritz Cortolezis.

Apollo-Theater (Oberbayerisches Bauerntheater). Heute Samstag: „Geächtet“. Sonntag letzte Vorstellung „Hetzjagd auf der Alm“.

Badisches Landestheater. Samstag, 15. Oktober, 7 bis n. 9 Uhr. Mk. 14.40 Die beiden Seehunde. Im Landestheater. Spielplan vom 15. bis 24. Okt.

Gesprenzte Fesseln. Roman von Hans Schulze. (Nachdruck verboten.) Mit Georg hatte er seit dem Abend der Ankunft über die Verlobung nicht mehr gesprochen...

honettenhaft hoben sich die Umrisse der beiden Damen von dem hellen Hintergrunde ab. „Behalten Sie um Himmels willen Platz, Tante Ulrike!“

Dank entgegen für die tapfere Art und Weise, wie Sie für meinen Stiefsohn und damit für mein ganzes Haus eingetreten sind! „Bitte, bitte, absolut keine Veranlassung!“

lich, daß er hier jetzt wirklich und wahrhaftig wieder gegenüber stehen, sie sehen und sprechen sollte, und noch während des Aufstehens...

Kaminreinigung betreffend

Wir bringen die von dem Herrn Landeskammerrat hier mit Erlaß vom 7. Oktober 1921, Nr. 8508 für

zulässig erklärte Anwendung der bezirksweit seitlichen Vorrichtung obigen Inhalts vom 6. Mai 1920 aus öffentlichen Gründen:

- 1. Für ein einfaches Kamin 60 Pf.
2. Für jedes weitere Kamin mehr 20 "
Bei Berechnung der Taxen sind alle Stodwerke zu berücksichtigen, welche das Kamin durchsicht

Der Kaminfeger hat für seine Berechnung folgende Grundätze zu befolgen:

- A. Für das Reinigen der Kamine (einfach od. ruffisch od. steinbar)
1. Für ein einfaches Kamin 60 Pf.
2. Für jedes weitere Kamin mehr 20 "
Bei Berechnung der Taxen sind alle Stodwerke zu berücksichtigen, welche das Kamin durchsicht

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag des Witwensmanns Kaufmann Jakob Friedrich Ober in Anningen und Gewohnheitswohner das unterzeichnete Notariat am

- 1. Tab.-Nr. 8097: 18 a 36 qm Ackerland, untere Hainmühle
2. Tab.-Nr. 7877: 2 a 84 qm Ackerland, Almendbühl
3. Tab.-Nr. 7876: 2 a 29 qm Ackerland, alda
4. Tab.-Nr. 7890: 10 a 25 qm Ackerland, alda
5. Tab.-Nr. 7889: 10 a 92 qm Ackerland, alda
6. Tab.-Nr. 8590: 12 a 22 qm Ackerland, Grundacker

Fahrnis - Versteigerung

Montag, den 17. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, Kronenstr. 17 a III: 1 auferichtetes Bett, 1

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Auf Antrag der Karlsruher Witwe, Helmine, geb. Kormüller, in Karlsruhe-Mitte werden die nachstehenden Grundstücke am

- 1. G. B. Nr. 10010: 8 a 25 qm Weide, Gemann hinterer Steinbof. Nr. 800.-
2. G. B. Nr. 10891: 11 a 08 qm Weide, Gemann Unterwolsrain Nr. 1100.-
3. G. B. Nr. 10727: 7 a 22 qm Weide, Gemann Hinterwolsrain Nr. 700.-
4. G. B. Nr. 10920: 7 a 62 qm Weide, Gemann Steinbof. Nr. 750.-
5. G. B. Nr. 10858: 9 a 13 qm Weide, Gemann Holsrain Nr. 910.-
6. G. B. Nr. 10867: 7 a 2 qm Weide, Gemann in den Ecken und Schindeln Nr. 650.-

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe

Öffentliche Vorträge während des Schuljahres 1921/22 im Saale der Anstalt

- 1. des Professors der Technischen Hochschule Herrn Dr. Karl Holl über: „Das deutsche Drama im 18. und 19. Jahrhundert mit geschichtlichem Rückblick auf die vorausgehende Entwicklung“

Aukviehhof Karlsruhe

(frühere Artilleriekaserne Gottesau). Jeden Mittwoch im Monat Herbstmarkt. Geräumige Stallungen, Grobe Verkaufsstelle, besondere Verladeeinrichtungen

Städt. Friedrichsbad

Die abgebrannten Wannenbäder I. und II. Klasse sind neu aufgebaut und wieder geöffnet

Privatspargesellschaft in Karlsruhe

Dienstag, den 18. Oktober 1921, abends 6 Uhr, findet in unserem Geschäftsraum, Karlsstr. 40, eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei

vom G. Sebold u. Sebold & Neff. Die Aktionäre der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vom G. Sebold u. Sebold & Neff werden hiermit zur sechszehnten ordentlichen Generalversammlung eingeladen

Zwei Studierende

suchen in guter Lage u. aut. m. Zimmer, elektr. Licht, Bad, in guter Lage u. aut. m. Zimmer, elektr. Licht, Bad, in guter Lage u. aut. m. Zimmer, elektr. Licht, Bad

Das Bankhaus Veit L. Homburger

Karlsruhe Tel. 35, 36, 208 4835 u. 4836 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Laden

Geräumiger Laden wird von größerer älterer Firma in der Weststadt zu mieten gesucht.

Laden mit Wohnung

für seines Spezialgeschäft geeignet, zwischen Markt- und Hauptpost auf der Kaiserstraße zu mieten gesucht.

Zu vermieten

Wohnungstausch Karlsruhe - Oberbad. Ver gibt 4-5 Zimmerwohnung in Karlsruhe gegen 3 Zimmerwohnung in Oberbad

Zimmer

Mariandenzimmer für Büro oder Lagerzimmer sofort zu vermieten

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu vermieten. Eberstr. 3a, IV links.

Miet-Gesuche

Laden

leeres Zimmer mit oder ohne Küche zu mieten gesucht.

Zimmer

höherer Staatsbeamter sucht gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, erwünscht

Gut möbl. Zimmer

von berufstätiger Dame in guter Lage u. aut. m. Zimmer, elektr. Licht, Bad

Zunge Dame

sucht ab 15. Oktober Zimmer, womöglich mit Pension, in guter Lage u. aut. m. Zimmer, elektr. Licht, Bad

Kapitalien

Hypothekengelder in Höhe jeder Höhe auszuliehen

Offene Stellen

Jüngeres Fräul. aus guter Familie als Stenotypistin auf Anwartschaft gesucht

Gerüstträgerin für ein Geschäft in der Weststadt

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche

Haustauf. Suche in der Weststadt oder sonst guter Lage Privathaus mit 8 bis 5 Zimmerwohnungen

Männlich

Jüngerer Telephon- stenograph und jüngere Typistin

für einige Abende in der Weststadt. Angebote unter Nr. 7727 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Haus in tabell. Zust., 8 Zimmerwohnung freistehend. Anträge unter Nr. 7727 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde. auch auf Teilzahlung, zu verkaufen. Nr. 7727 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaffeeläden. erdme u. dunkel, preiswert zu verkaufen. Nr. 7727 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch. Ver gibt 4-5 Zimmerwohnung in Karlsruhe gegen 3 Zimmerwohnung in Oberbad

Chinesische Mädchen. für die Raffinerie per sofort gesucht

Berger- und Empereur- Teppichmaschinen

Teppichmaschinen für alle Teppicharten

Heberzieher

Mantel, Angabe, Stichel, einzelne Rollen, Foppen, Weiden, getragen u. gut erhalten

Wohlfühlung

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Geldgeschäfte

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa und Privathaus

mit 4-8 Zimmerwohnungen, Garten, Bad, Wasserleitung

St. Karl Dieb

Spezialgeschäft für alle Sorten

Eimer und Dosen

neu oder gut erhalten in größeren Mengen zu verkaufen

Papier

Wir kaufen jede Menge altes Papier, Zeitungspapier

Kaufgesuche

im Karlsruher Tagblatt erfreuen sich immer größter Nachfrage

ALUMINIUM

Kochtöpfe in großer Auswahl nur Qualitätsware

billigsten Tagespreisen

Nürnberg, Karlsruhe, Aluminium-Spezialgeschäft

Waldstr. 26, neben Resi

Das ehemalige Benediktinerkloster St. Blasien

von Ludwig Schmieder Nr. 14 der Heimatflugblätter

„Vom Bodensee zum Main“ herausgegeben vom Landesverein Badische Heimat

52 Seiten mit 31 Abbildungen und 1 Karte (Verband bis 1806). Preis M. 7.50

Mit dem Buchschick, kulturelles Vorwärtsschreiten

zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag

C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlfühlung gesucht. Angebote unter Nr. 7711 ins Tagblattbüro erbeten.